Nr. 312 | Juni 2017

OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ



Mit Elan in die kommenden fünf Jahre

Welche Pläne die standespolitische Arbeit der Ärztekammer in der nächsten Funktionsperiode bestimmen werden, präsentiert Dr. Peter Niedermoser. Eines steht schon jetzt fest: Es wird eine sehr spannende und intensive Zeit werden.

Seite 6

© fotolia

Ausschreibungen/Besetzungen finden Sie unter:
www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen
Mehr dazu auf Seite 20

aekooe Ärztekammer für Oberösterreich



Mag. Claudia Werner,
Kommunikation & Medien
c.werner@aekooe.at

Editorial

Wer erstmals eine konstituierende Vollversammlung miterlebt, ist einigermaßen erstaunt über den fliegenden Wechsel zwischen den Räumlichkeiten. Hier konstituiert sich der Vorstand, dort die Kurie der angestellten und da die Kurie der niedergelassenen Ärzte. Wenn dann noch parallel ein Fotoshooting der Funktionäre stattfindet, heißt es, einen kühlen Kopf zu bewahren. Denn einige neue Gesichter finden sich unter den Kurienmitgliedern. Einen Überblick über alle Mitglieder der Vollversammlung erhalten Sie auf den Seiten 10 bis 13, ergänzt durch sämtliche Namen all jener, die ausgeschieden sind, auf Seite 14.
Welche Ideen Präsident Dr. Peter Niedermoser für die kommenden fünf Jahre seiner nächsten Funktionsperiode bei der Vollversammlung bereits präsentiert hat, lesen Sie in der Coverstory ab Seite 6, in der außerdem die Kurienobmänner Dr. Harald Mayer und Dr. Thomas Fiedler zu Wort kommen.

Aktuelles zu den Feuerwehruntersuchungen gibt MR Dr. Wolfgang Ziegler auf Seite 16 bekannt. Aus unserer IT-Abteilung erfahren wir von einer neuen App, die speziell für HÄND-Dienste tauglich sein dürfte (Seite 17).
Das Humane Papillomavirus steht im Fokus beim 14. Kongress für Allgemeinmedizin im Herbst. Univ.-Prof. Prim. Dr. Martin Burian als Vorsitzender der Medizinischen Gesellschaft OÖ und damit Leiter des Kongresses umreißt die wesentlichen Punkte im Interview auf Seite 19. In unserem Ärzteporträt diesmal: Dr. Franz Eitelberger, der sich seit 30 Jahren für Menschen mit Cystischer Fibrose einsetzt. Und leider enthält das vorliegende Heft gleich drei Nachrufe auf allesamt engagierte Ärzte, die in den vergangenen Wochen verstorben sind und eine große Lücke hinterlassen.



AUSSCHREIBUNG

Im Bereich des Landesschulrates für Oberösterreich gelangt mit Wirksamkeit vom 01.10.2017 an der Höheren technischen Bundeslehranstalt 4120 Neufelden, Höferweg 45, die Stelle einer Schulärztin/eines Schularztes mit einem Beschäftigungsausmaß von ca. 7 Wochenstunden zur Besetzung.
Für 1 Wochenstunde gebührt der Schulärztin/dem Schularzt EUR 193,50 pro Monat.
Die dienstliche Anwesenheit an 3 Tagen pro Woche wäre erwünscht.

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht. Bewerberinnen, die für die angestrebte Planstelle nicht geringer geeignet sind als der bestgeeignete Mitbewerber, werden bevorzugt aufgenommen.

Die Bewerbungen sind unter Anschluss der erforderlichen Unterlagen an den Landesschulrat für Oberösterreich 4040 Linz, Sonnensteinstraße 20, einzubringen, wo auch weitere Auskünfte eingeholt werden können.
Ein Bewerbungsansuchen gilt als rechtzeitig eingebracht, wenn es spätestens am Tage der Beendigung der Bewerbungsfrist, das ist der 23. Juni 2017, beim Landesschulrat für Oberösterreich eingelangt ist oder an diesem Tag der postalischen Beförderung übergeben wurde.

Die vollständige Ausschreibung sowie Informationen zu den erforderlichen Bewerbungsunterlagen können Sie auf der Homepage des Landesschulrates für Oberösterreich www.lsr-ooe.gv.at unter der Rubrik „Information/Service“ / Unterrubrik „Ausschreibungen“ finden.

KURZMELDUNGEN	4
EDITORIAL PRÄSIDENT DR. PETER NIEDERMOSER	
Neu konstituiert starten wir wieder	4-5
COVERSTORY	
Mit Elan in die kommenden fünf Jahre	6-9
AKTUELLES	
Vollversammlung der Ärztekammer für OÖ.	10-13
Dank und Anerkennung	14
Einladung Frühjahrsvollversammlung der Ärztekammer für OÖ.	15
14. Linzer Kongress für Allgemeinmedizin:	
Humanes Papillomavirus im Fokus	18-19
Nachruf Primar Dr. Norbert Langmayr	25
Nachruf OMR Dr. Matthias Skopek	26-27
Nachruf MR Dr. Herbert Hackl	28
RECHT & SERVICE	
Aktuelles zu den Feuerwehruntersuchungen	16
Neues im IT-Sektor: App doctory für HÄND-Dienste	17
ÄRZTEPORTRÄT ÄSKULAP 2016	
30 Jahre voller Fortschritte – Dr. Franz Eitelberger	22-24
KULTUR & EVENTS	
Terminkalender	21
Literarische Begegnung im Mai „Literatur ist ein Geflecht“	30-31
FACHKURZINFORMATIONEN	29
KLEINANZEIGEN	32-34, 36
PERSONALIA	
Standesveränderungen	37-40
ÖÄK-Fortbildungsdiplom	41
Diplomüberreichung am 8. Mai 2017	42
KAMMER INTERN	43

6



© fotolia



14

22



© Klinikum Wels-Grieskirchen

Impressum:
Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz
Grundlegende Richtung: Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufsansehens und der ärztlichen Berufspflichten. **Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Claudia Werner, **Redaktion:** Mag. Claudia Werner; Celia Ritzberger, BA, MA; Monika Falkner-Woutschuk, **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: c.werner@aekooe.at, Tel: 0732 77 83 71-0, www.aekooe.at, **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich, **Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Teresa Brandstetter, **Fotonachweise:** falls nicht anders angegeben: ÄKOÖ/Laresser; ÄKOÖ/Mesic; privat, **Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Tel: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.

member of GGGO

PEFC™ PEFC/06-39-364/07
Förderung nachhaltiger Waldwirtschaft
www.pefc.at

ÖSTERREICHISCHES CSR-GÜTESIEGEL FÜR DRUCKEREIEN


© fotolia

FORTBILDUNGSTIPP

„Ihr Auftritt, bitte – Reden wie ein Profi!“ lautet der Titel des Rhetorikkurses der MedAk. Der erste Kurs im Frühjahr hatte derart gute Resonanz, dass nun für den Herbst ein weiterer Termin ansteht. Der Vorteil liegt in der kleinen Gruppe an Teilnehmern, die ein intensives Arbeiten ermöglicht. Denn Know-how für richtiges Sprechen vor Publikum ist sowohl bei beruflichen Verpflichtungen und Vorträgen als auch im privaten Rahmen hilfreich. Vermittelt werden Tipps und Tricks für einen sicheren Auftritt, der Aufbau für das Konzept einer Rede, Handwerkszeug wie Ausdruck, Körpersprache und professioneller Umgang mit Lampenfieber.

Nächster Termin:
Samstag, 2. September 2017,
9:00 bis 17:00 Uhr,
approbiert mit 10 Punkten;
Ort: Ärztekammer für OÖ,
Details auf www.medak.at

Neu konstituiert starten wir wieder

Unsere Hauptthemen und unsere Arbeitsaufgaben habe ich in meinem Bericht zur konstituierenden Vollversammlung dargelegt, der ohne Diskussion und zustimmend von allen Funktionärinnen und Funktionären zur Kenntnis genommen wurde. Einen Auszug der wichtigsten Themen lesen Sie in der Coverstory dieser Ausgabe.

Zum Abschluss der Wahl, die natürlich immer unterschiedliche Positionen und Ansichten zu Tage bringt, darf ich in meinem Namen etwas betonen, was derzeit in Oberösterreich schon seit Einführung der Kurienkammer 1999 Tradition hat: das Bekenntnis zur Einheit des Ärztestandes.
Die Stärke der Ärzteschaft lag immer und wird auch in Zukunft darin liegen, dass sie als gesellschaftlich außerordentlich wichtige Gruppe geschlossen auftritt. Ich bin sicher, dass uns das gelingen wird. Ein Zeichen dafür sind die Wahlprogramme der hier vertretenen Gruppierungen. Sie haben sich bis auf so manche Diktion und Nuance kaum voneinander unterschieden. Am Mangel an gemeinsamen Themen wird es nicht liegen. Eines möchte ich aber – den Fraktionen und Ihnen persönlich – versprechen: Ihre Meinung ist mir wichtig, wie auch in den vergangenen Jahren meines Engagements für die oberösterreichische Ärzteschaft. Sagen Sie uns und den Mitgliedern der Vollversammlung Ihre Ideen und auch Ihre Kritik. Wir werden diese in unsere Diskussion und



Dr. Peter Niedermoser,
niedermoser@aekooe.at

Pläne für das Gesundheitssystem in Oberösterreich aufnehmen. Eines kann ich Ihnen aber versichern: Ich werde mich weiterhin mit aller Kraft für die oberösterreichische Ärzteschaft einsetzen, damit nach fünf Jahren jede Kollegin, jeder Kollege spürt, dass gemeinsam vieles vorangegangen ist

WAS TUT SICH IN DER ÖÄK?

In den vergangenen Wochen fragten mich viele Kolleginnen und Kollegen, ob ich in Österreich mehr Verantwortung übernehmen will, da sich in den vergangenen fünf Jahren auf der Ebene des Präsidenten nicht so vieles getan hat. Dabei geht es aber nicht um meine Person, sodass ich nicht Ärztekammer-Präsident von Österreich werden will. Worum es mir geht, ist, dass sich dort ein Team von Vertretern aus den Bundesländern findet, die meiner Idee etwas abzugewinnen weiß: Die Ärzteschaft in Österreich muss wieder themenführend in der Gesundheitspolitik werden. Dieses Team haben wir gefunden, da bin ich mir sicher. Harald Mayer und ich werden hier unseren Teil dazu an führender Stelle beitragen. Am Ende der kommenden fünf Jahre müssen wir unser Nein-Sager-Image abgelegt haben – selbst wenn unsere Ablehnung für viele Dinge korrekt und sachlich nachvollziehbar ist – und dort angekommen sein, wo die Politik und der Hauptverband in ihrer Meinungsäußerung zu unseren Vorschlägen gefordert sind. Wir wissen, wo es krankt, und das müssen wir durch Fakten und Studien unterstützt in Konzepte gießen, so, wie wir das in Oberösterreich schon immer gemacht haben.

FORTBILDUNG: EIN TOLLER ERFOLG

Als Chef der Akademie der Ärzte, die für die Fortbildung und deren Strukturen verantwortlich zeichnet, möchte ich mich bei Ihnen persönlich bedanken, dass Sie aufgezeigt haben, dass Fortbildung für Sie ein hohes Ziel ist. 96,42 Prozent der Kolleginnen und Kollegen sind in vorbildlicher Art und Weise ihrer Fortbildungspflicht nachgekommen. An der Zahl der Fortbildungsstunden lässt sich aber auch klar erkennen, dass es Ihnen nicht nur eine Pflicht war, sondern es Ihnen ein Bedürfnis ist, auf dem modernen Stand des medizinischen Wissens zu sein, und zwar zum Wohl Ihrer Patientinnen und Patienten. Danke für Ihr Engagement!
Sie können aber auch sicher sein, dass ein unabhängiger Disziplinarsenat jene beurteilen wird, die ihre Fortbildung nicht in diesem Umfang nachweisen und dafür auch keine stichhaltigen Gründe vorweisen können. Diese werden sicherlich mit Konsequenzen zu rechnen haben. Genauso werden wir aber auch Bachinger et. al und die Politik fragen, wo sie sich in diesem Ausmaß fortbilden.



Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser
Linz, im Juni 2017


© fotolia

Mit Elan in die kommenden fünf Jahre

Bei der konstituierenden Vollversammlung im Mai präsentierte Dr. Peter Niedermoser auch im Namen der Kurienobmänner und Stellvertreter jene Pläne, die die standespolitische Arbeit der Kammer in der nächsten Funktionsperiode bestimmen werden. Ein kleiner Auszug davon in den folgenden Zeilen. Eines steht aber jetzt schon fest: Es wird eine sehr spannende und intensive Zeit werden.

Denn die Rahmenbedingungen weisen darauf hin, dass die Gesundheitsversorgung immer schwieriger aufrecht zu erhalten sein wird. „Das gebetsmühlenartig beschworene Mantra ‚Wer zahlt, schafft an' ist nur die Ankündigung, das System krankspar en zu wollen", sagt Dr. Peter Niedermoser. „Natürlich gibt es unter den Verantwortlichen in der Gesundheitspolitik und bei den Keyplayern des Gesundheitssystems solche, denen klar ist, dass ein funktionierendes Gesundheitssystem nur partnerschaftlich und im Zusammenwirken mit den Gesundheitsberufen, natürlich auch mit den Ärzten, möglich ist. Genau dorthin muss die Gesundheitspolitik wieder zurückfinden. Wir waren und sind immer bereit, gemeinsam mit den Finanziers im Gesundheitssystem an einer Weiterentwicklung zu arbeiten."
Voraussetzung dafür sei es aber, dass die Ärzte nicht nur als lästiger Kostenfaktor empfunden werden, sondern dass die Probleme des Gesundheitssystems auf Augenhöhe diskutiert und gemeinsam Lösungen gefunden werden.

ABWEHR DER VERSTAATLICHUNGSTENDENZEN

Derzeit erleben wir eine schleichende Verstaatlichung des Gesundheitssystems. Alle funktionierenden Systeme in Europa sind sogenannte „Bismarcksche Gesundheitssysteme", die dadurch geprägt sind, dass sie dem Patienten ein abgestuftes Versorgungssystem anbieten. Hochkomplexe Leistungen sollen im Spital erbracht werden, ambulante Leistungen vor allem in den Ordinationen freiberuflich tätiger Ärzte. Dieses System wurde zuletzt immer wieder in Frage gestellt. „Vor allem der Hauptverband ist die treibende Kraft, den Kassen zu ermöglichen, anstelle von niedergelassenen Ärzten Ambulatorien und Spitalsambulanzen unter Vertrag zu nehmen. Wir gehen damit einem verstaatlichten Gesundheitssystem entgegen, wie wir es aus Großbritannien kennen, wo vor allem fachärztliche Medizin nur in Spitalsambulanzen in Anspruch genommen werden kann, es sei denn, der Patient kann sich das Aufsuchen von Privatordinationen leisten", so Niedermoser. „Weder die niedergelassenen Ärzte, die von einer derartigen Tendenz existenziell betroffen wären, noch die Kollegen aus den Spitälern, die ohnehin schon unter der Bürde völlig überlasteter Spitalsambulanzen leiden, können mit diesen gesundheitspolitischen Ambitionen leben."
Angestellten-Kurienobmann Dr. Harald Mayer ergänzt: „Die Politik soll einmal ehrlich sagen, dass gewisse Leistungen künftig nicht mehr angeboten werden. Denn wo der Staat wirklich etwas Gutes tun könnte, wäre, endlich den unreflektierten Zugang zu den Spitalsambulanzen einzudämmen. Die Politik sollte sich nur trauen, dann ist ihr unsere Zustimmung sicher."

VERNETZUNG ZWISCHEN AMBULANTEM UND STATIONÄREM BEREICH

Speziell in Oberösterreich wird es an der Peripherie notwendig sein wird, die ärztlichen Ressourcen zu bündeln. Die Kinderabteilung in Kirchdorf ist nach wie vor ein österreichweites Vorzeigeprojekt, bei dem es gelungen ist, einerseits die niedergelassene ambulante Versorgung zu optimieren und andererseits eine von der Schließung bedrohte pädiatrische Abteilung zu retten. Niedermoser: „Für uns ist es ein absolutes Tabuthema, Kassenverträge für Spitäler zuzulassen, weil sie die Existenz des freiberuflichen Arztes in Frage stellen. Wir müssen uns allerdings für die Zukunft Gedanken machen, wie die periphere Versorgung weiterhin gestaltet werden soll. Unserer Meinung nach wird dies bei abnehmenden Ärztezahlen und sinkender Attraktivität der Peripherie letztlich darauf hinauslaufen, Versorgungsformen zu finden, die in Personalunion die ambulante und stationäre Versorgung sicherstellen. Die Konzepte dafür können aber weder die Rechtsträger noch die Gesundheitspolitik entwickeln. Solche Konzepte müssen von denen kommen, die diese Versorgung übernehmen sollen und die Bedürfnisse der Patienten am besten beurteilen können – nämlich von den Ärzten. Lösungen von Ärzten für Ärzte, angepasst an die unterschiedlichen Regionen und Bedürfnisse unabhängig von der Verortung."



„Für uns ist es ein absolutes Tabuthema, Kassenverträge für Spitäler zuzulassen, weil sie die Existenz des freiberuflichen Arztes in Frage stellen. Wir müssen uns allerdings für die Zukunft Gedanken machen, wie die periphere Versorgung weiterhin gestaltet werden soll."

Dr. Peter Niedermoser, Präsident

ZUNEHMENDE BÜROKRATISIERUNG

Trotz knapper werdender Personalressourcen steigen die bürokratischen Anforderungen ständig. Dr. Harald Mayer: „Wir müssen mit Nachdruck darauf drängen, dass die Bürokratie in den Spitälern und Kassenordinationen ständig auf ihre Kosten-Nutzen-Relation geprüft wird. Vor allem in den Spitälern hätten es die Rechtsträger in der Hand, administrative Aufgaben noch mehr an zusätzliches administratives Personal zu vergeben und damit die Ärzte für die Patientenversorgung freizumachen. Gefordert sind hier die Kurien, Bürokratie zu definieren und aus den eigenen Erfahrungen Verbesserungen vorzuschlagen. Daran wird bereits gearbeitet."

AUSBAU VON DELEGIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Der zunehmende Ärztemangel wird es ermöglichen, immer mehr Leistungen an nichtärztliche Gesundheitsberufe zu delegieren. Das sollte möglichst pragmatisch und bedarfsgerecht erfolgen können. Dr. Mayer: „Am effektivsten wäre es, die ärztegesetzlichen Delegierungsmöglichkeiten auszuweiten. Das würde es den Ärzten vor allem im Spital erlauben, geeignete nichtärztliche Berufe an die Übernahme von Aufgaben heranzuführen." Damit könnte auch dem Trend ein Riegel vorgeschoben werden, immer neue nichtärztliche Gesundheitsberufe mit immer komplizierteren Ausbildungsregulativen zu schaffen, die während ihrer Ausbildung vieles an Theorie vermittelt bekommen, aber mangels praktischer Kenntnisse im täglichen Alltag nur schwer einsetzbar sind.

ARBEITSBEDINGUNGEN DER SPITALSÄRZTE

Einer der größten standespolitischen Erfolge der jüngeren Vergangenheit war die Durchsetzung der Begrenzung der Arbeitszeit der Spitalsärzte. Selbst wenn damit eine Verdichtung der Arbeit verbunden ist, war es doch ein sozialpolitischer Meilenstein, dass Ärzte so wie andere Berufe davor geschützt werden, mehr als 48 Wochenstunden im Schnitt arbeiten zu müssen. Aber auch durchgehende Arbeitszeiten von 35 und mehr Stunden sind bei den heutigen Anforderungen im Spital unmenschlich und nicht mehr bewältigbar und bedurften dringend einer Korrektur. Bedauerlicherweise gibt es immer wieder Strömungen in der Gesundheitspolitik oder Vorschläge von Rechtsträgern, die diesen Arbeitszeitschutz wieder aufweichen wollen. Es wird ein wichtiges Anliegen bleiben, dass Ärzte nicht gegen ihren Willen gezwungen werden können, länger zu arbeiten.
Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen gehört aber auch, dass die Spitäler auf die Bedürfnisse kommender Ärztegenerationen eingehen werden müssen. Dr. Mayer: „Wir müssen uns um familienfreundlichere Arbeitsbedingungen und flexible Teilzeitmodelle bemühen. Dies gilt auch mit anderen Vorzeichen für die älteren Kollegen, von denen noch immer viele aus dem Spital ausscheiden müssen, weil ihnen die

>

Rechtsträger zu wenig entgegenkommen, wenn es um verträgliche Arbeitsbedingungen und die Erfahrungen der älteren Kollegen geht."
Derzeit gebe es seitens der Träger Überlegungen, den fachlichen Besatz in der Nacht vor allem in Standardkrankenhäusern zu reduzieren. Dr. Mayer: „Dazu klar und deutlich: Dort, wo ein Zugang der Patienten rund um die Uhr gegeben ist, muss auch ein Facharzt oder, wie bisher auch, zumindest ein Assistenzarzt anwesend sein!"



„Wo der Staat wirklich etwas Gutes tun könnte, wäre, endlich den unreflektierten Zugang zu den Spitalsambulanzen einzudämmen."

Dr. Harald Mayer, Kurienobmann angestellte Ärzte

FORTBILDUNG

Die österreichische Ärzteschaft hat sich in vorbildhafter Weise zur lebenslangen Fortbildung bekannt. Wir gehören zu den europäischen Staaten, in denen diese Fortbildung sowohl von Spitals- als auch von niedergelassenen Ärzten kontinuierlich nachgewiesen werden muss. Es mutet daher völlig unverständlich an, dass die Gesellschaft diesen Fortbildungswillen viel zu wenig honoriert. Während es in Wirtschaftsbetrieben üblich ist, dass die Kosten berufsnotwendiger Fortbildung vom Dienstgeber übernommen werden, sind die Zuschüsse, die die Rechtsträger zur ärztlichen Fortbildung beitragen, weiterhin äußerst bescheiden. Auch die Gebietskrankenkassen sind hier gefordert

ATTRAKTIVE KARRIEREMODELLE FÜR SPITALSÄRZTE

In den vergangenen Jahren wurden immer wieder Spitäler zusammengelegt und verschwanden ganze Abteilungen. Es wird daher immer schwieriger, die Position eines Abteilungsleiters zu erreichen. Viele engagierte Mittelbauärzte haben daher den Eindruck, das Spital wäre eine Sackgasse und Leistung würde nicht wie in anderen Betrieben durch Karrieremöglichkeiten belohnt. Wenn Spitäler diese Ärzte ans Spital binden wollen, dann müssen auch attraktive Karrieremodelle für Fachärzte geschaffen werden, die gemeinsam mit der Ärztekammer entwickelt werden sollten.

AUSBILDUNG DER JUNGÄRZTE

Regelmäßige Evaluierung der Ausbildungsqualität nicht nur im Rahmen des Ausbildungszeugnisses, sondern auch durch laufende Abteilungsbewertungen, erhöht die Wertigkeit der Ausbildung. Da Spitäler, aber auch die Krankenversicherungsträger davon abhängig sind, dass es auch in Zukunft genügend qualifizierte Ärzte gibt, ist ein noch stärkeres Engagement der Rechtsträger und Krankenkassen für eine Verbesserung der Ausbildung einzufordern. „Dazu gehören etwa die Übernahme der Arztprüfungskosten durch die Rechtsträger und eine deutlich erweiterte Kostenübernahme von Fortbildungsmaßnahmen, genauso aber auch eine attraktive Umsetzung der vorgesehenen verpflichtenden Lehrpraxis der Allgemeinärzte. Und schließlich, dass den Jungärzten sinnvolle Entscheidungsgrundlagen dafür zur Verfügung gestellt werden, welchen zukünftig erfolgsversprechenden Fachbereich sie wählen.", sagt Dr. Niedermoser. Speziell in Mangelbereichen müssten entsprechende Ausbildungsmöglichkeiten und auch Rahmenbedingungen geschaffen werden, die diese Fächer attraktiver machen. Niedermoser: „Wichtig ist hier auch, dass wir als Ausbildner den jungen Kollegen sukzessive und frühzeitig Verantwortung übergeben."

AUFWERTUNG DES ALLGEMEINARZTES

Der Allgemeinarzt trägt einen wesentlichen Teil der Patientenversorgung. „Es ist erschreckend, dass dieses Berufsbild für junge Ärzte immer unattraktiver wird", sagt Kurienobmann Dr. Thomas Fiedler. „Nicht nur die Ärzteschaft, sondern auch die Gesundheitspolitik muss sich dringend Gedanken darüber machen, wie der Beruf des Allgemeinarztes besser positioniert und attraktiver gemacht werden kann. Dabei genügt es nicht, dass Gemeinden darüber klagen, keinen Landärztenachwuchs zu finden. Vielmehr muss sich die öffentliche Hand, aber auch die Krankenkasse darum bemühen, die Arbeitsbedingungen von Landärzten zu verbessern."
Dazu gehören die Möglichkeit zur Vernetzung und erweiterten Zusammenarbeit, die Übernahme von Infrastrukturkosten, aber auch die Fortführung des derzeitigen Bereitschaftsdienstes unter verbesserten Rahmenbedingungen.



„Es wird aller standespolitischen Kraft bedürfen, um sicherzustellen, dass Fachärzte auch außerhalb der Spitalsmauern ihre Leistungen in Ordinationen anbieten können."

OMR Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann niedergelassene Ärzte

EXISTENZIELLE ABSICHERUNG DER FACHARZTPRAXEN

Einige Entscheidungsträger im Gesundheitssystem stellen die Existenzberechtigung des niedergelassenen Facharztes in Frage und wollen fachärztliche Leistungen primär in Spitalsambulanzen erbracht sehen. Dr. Fiedler: „Es wird daher aller standespolitischen Kraft bedürfen, diese Tendenzen abzuwenden und sicherzustellen, dass auch außerhalb der Spitalsmauern Fachärzte ihre Leistungen in Ordinationen anbieten können. Wenn es keine niedergelassenen Fachärztinnen und Fachärzte mehr gibt, wird das Spital zum Monopolisten mit all den Nachteilen für die angestellten Ärzte, von der Arbeitszeit bis zum Gehalt."

ABBAU VON DEGRESSIONEN UND LIMITIERUNGEN IN DEN KASSENVERTRÄGEN

In einer Zeit, in der die Krankenkassen dringend darauf angewiesen sind, dass leistungswillige Ärzte die durch die Nachbesetzungsprobleme entstehenden Lücken füllen, muten Degressionen und Limitierungen besonders anachronistisch an. Diese stammen aus einer Zeit, in der die Kassen Angst hatten, dass im Zuge einer immer dichter werdenden Versorgung der Bevölkerung Ärzte dazu neigen könnten, aus rein wirtschaftlichen Gründen übermäßig Leistungen anzubieten. Diese Zeiten sind längst vorbei. Die Kasse müsste im Gegenteil Anreize schaffen, dass Ärzte auch wirklich bereit sind, sich überdurchschnittlich einzusetzen, um die Versorgung der Kassenpatienten einigermaßen auf gleichem Niveau zu halten.

VERBESSERUNG DER KOOPERATIONSMÖGLICHKEITEN DER NIEDERGELASSENEN ÄRZTE

Jüngere Ärzte sind sehr interessiert an neuen und sinnvollen Kooperationsmöglichkeiten. Dr. Fiedler: „Der derzeitige Standard der Patientenversorgung bei stagnierenden, wahrscheinlich sogar abnehmenden Ärztezahlen kann nur dann gehalten werden, wenn es gelingt, mit modernen Kooperationsformen die Versorgungswirksamkeit zu steigern. Klar ist aber natürlich auch, dass es nicht nur darum geht, den Ärzten diese Kooperationsmöglichkeiten anzubieten, sondern dass diese auch strukturell und wirtschaftlich attraktiv sein müssen. Neue Kooperationsformen machen keinen Sinn, wenn sie mit Auflagen verbunden sind, die kooperationswillige Ärzte abschrecken müssen – wie die laufende Diskussion über ein PVE-Gesetz zeigt."

PROFESSIONELLE KAMMERARBEIT

„In der Ärztekammer für OÖ werden moderne Führungsinstrumente eingesetzt, um effiziente Strukturen sicherzustellen", sagt Dr. Niedermoser. „Dieser Weg muss fortgesetzt werden. Professionelle Selbstverwaltung heißt, dass die Funktionäre an einem Strang ziehen und gemeinsam in großer Geschlossenheit versuchen, die Interessen der Ärzteschaft gegenüber unseren Systempartnern durchzusetzen. Professionelle Grundlagenarbeit heißt für mich, dass wir es schaffen müssen, noch stärker als bisher konkrete, schlüssige und plausible Konzepte zu gesundheitspolitischen Fragen zu entwickeln und auch konsequent daran zu arbeiten, diese umzusetzen. Es ist höchst erfreulich, dass sich immer wieder Kollegen finden, die bereit sind, sich in den Dienst der gemeinsamen Sache zu stellen, auch jene, die nicht in die Vollversammlung gewählt wurden, und ihren Sachverstand einbringen wollen."

GEEINTE ÄRZTESCHAFT

„Es war und ist immer eine besondere Stärke unserer Kammer, dass es kaum interne, für die Ärzte völlig unproduktive Querelen gibt, weder zwischen den Fraktionen noch zwischen den Kurien", sagt Dr. Niedermoser schließlich. „Die Stärke der Ärzteschaft wird auch in Zukunft darin liegen, dass sie als gesellschaftlich außerordentlich wichtige Gruppe geschlossen auftritt. Wir dürfen nicht die Fähigkeit verlieren, Interessenskonflikte in unserem Stand zu bewältigen und einen internen Ausgleich zu schaffen. Ich bin mir sicher, dass uns das gemeinsam gelingen wird." ■

Vollversammlung der Ärztekammer für OÖ

Am 9. Mai 2017 fand die konstituierende Vollversammlung der Ärztekammer für OÖ statt. Finden Sie auf den kommenden Seiten die Übersicht über die Mitglieder des Präsidiums sowie der Kurien der niedergelassenen und der angestellten Ärzte, außerdem die Liste jener Funktionäre, von denen sich Präsident Dr. Peter Niedermoser aus der Vollversammlung verabschiedete – natürlich nicht, ohne sich bei ihnen für ihr Engagement zu bedanken.

Präsidium



Dr. Peter Niedermoser
Präsident, Kurie angestellte Ärzte, Facharzt für Klinische Pathologie und Molekularpathologie am Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern



MR Dr. Johannes Neuhofer
1. Vizepräsident, Kurie niedergelassene Ärzte, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Linz



OMR Dr. Thomas Fiedler
2. Vizepräsident, Kurienobmann niedergelassene Ärzte, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Linz



Dr. Harald Mayer
3. Vizepräsident, Kurienobmann angestellte Ärzte, Facharzt für Unfallchirurgie am KH Schärding



MR Dr. Gerhard Schobesberger, LL.M.
Finanzreferent, Kurie der niedergelassenen Ärzte, Facharzt für Medizinische und Chemische Labordiagnostik in Steyr

Kurie der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte



OMR Dr. Thomas Fiedler
Kurienobmann niedergelassene Ärzte, 2. Vizepräsident, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Linz



MR Dr. Wolfgang Ziegler
Kurienobmann-Stv. niedergelassene Ärzte, Arzt für Allgemeinmedizin in Kremsmünster



MR Dr. Silvester Hutgrabner
Kurienobmann-Stv. niedergelassene Ärzte, Arzt für Allgemeinmedizin in Eberschwang



MR Dr. Gerhard Schobesberger, LL.M.
Finanzreferent, Facharzt für Medizinische und Chemische Labordiagnostik in Steyr



Dr. Ursula Hammel
Ärztin für Allgemeinmedizin in Schärding



Dr. Johanna Holzhaider
Ärztin für Allgemeinmedizin in Sandl



Dr. Georg Langmayr
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde in Leonding



Dr. Dieter Mojzischek
Arzt für Allgemeinmedizin in Linz



MR Dr. Arno Mösenbacher
Facharzt für Lungenkrankheiten in Ried



MR Dr. Johannes Neuhofer
1. Vizepräsident, Kurie niedergelassene Ärzte, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Linz



Dr. Paul Niederberger
Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie in Traun



Dr. Armin Reischl
Arzt für Allgemeinmedizin in Ort im Innkreis



MR Dr. Engelbert Schamberger
Arzt für Allgemeinmedizin in Bad Schallerbach



DDr. Michael Stelzl
Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in Linz



MR Dr. Claudia Westreicher
Ärztin für Allgemeinmedizin in Vorchdorf

Kurie der angestellten Ärztinnen und Ärzte



Dr. Harald Mayer
Kurienobmann angestellte Ärzte, Facharzt für Unfallchirurgie am KH Schärding



Dr. Viktoria Nader
Kurienobmann-Stellvertreterin, in Ausbildung zur Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am LKH Rohrbach



Prim. Dr. Werner Saxinger, MSc.
Kurienobmann-Stellvertreter, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten am KH Wels



Dr. Peter Adelsgruber
Facharzt für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie am Ordensklinikum Linz Elisabethinen



Dr. Jörg Auer
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin am KUK Neuromed Campus Linz



Dr. Gernot Böhm
Facharzt für Radiologie am Ordensklinikum Linz Elisabethinen



Dr. Kristina Brunthaler
Ärztin für Allgemeinmedizin, in Ausbildung zur Fachärztin für Innere Medizin am LKH Steyr



Dr. Michael Dolezal
Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Salzkammergut-Klinikum Standort Vöcklabruck



Dr. Elisabeth Fabian
in Ausbildung zur Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten am Ordensklinikum Linz Elisabethinen



Univ.-Prof. Prim. Dr. Achim von Goedecke, MSc.
Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin am LKH Steyr



Dr. Dietmar Grasl
Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin am KUK Med Campus III Linz



Dr. Silke Haim
Fachärztin für Nuklearmedizin am Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern



Dr. Ursula Hellmich
in Ausbildung zur Fachärztin für Innere Medizin am KUK Med Campus III Linz



Dr. Peter Holzberger
Facharzt für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie am Salzkammergut-Klinikum Standort Gmunden



Priv.-Doz. Prim. Dr. Claus Georg Kölblinger
Facharzt für Radiologie am KH der Barmherzigen Schwestern Ried



Dr. Violetta Kure
in Ausbildung zur Fachärztin für Neurologie am Klinikum Wels-Grieskirchen



Priv.-Doz. Prim. Dr. Bernd Lamprecht
Facharzt für Lungenkrankheiten am KUK Med Campus III Linz



Dr. Thomas Muhr
Facharzt für Radiologie am Klinikum Wels-Grieskirchen, Standort Wels



Dr. Doris Müller
Fachärztin für Medizinische Genetik, Ärztin für Allgemeinmedizin am Klinikum Wels-Grieskirchen, Standort Wels



Dr. Peter Niedermoser
Präsident, Facharzt für Klinische Pathologie und Molekularpathologie am Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern



Prim. MR Dr. Margot Peters, LL.M.
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, ärztliche Leiterin Sonnenpark, Zentrum für Psychosoziale Gesundheit



Dr. Alexander Rothe
Facharzt für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie am LKH Steyr



Dr. Bruno Schachner
in Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin, dzt. am Med Campus III Linz



Prim. Dr. Walter Schauer
Facharzt für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie am Klinikum Wels-Grieskirchen, Standort Wels



Dr. Arthur Schueler
Facharzt für Unfallchirurgie am KH der Barmherzigen Schwestern Ried



MR Dr. Kurt Sihorsch
Facharzt für Innere Medizin am KUK Med Campus III Linz



Dr. Mathias Stockinger
in Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin am Salzkammergut-Klinikum, Standort Vöcklabruck



Dr. Thomas Stumpner
in Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin, dzt. am UKH Linz



Dr. Michael Tulzer
in Ausbildung zum Facharzt für Radiologie am Klinikum Wels-Grieskirchen, Standort Wels



Dr. Florian Wimmer
Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Klinikum Wels-Grieskirchen, Standort Wels



Dank und Anerkennung

Verabschiedungen von langjährigen Mitgliedern der Vollversammlung

Was außerdem geschah bei der konstituierenden Vollversammlung am 9. Mai:
Bevor die Kurienmitglieder angelobt wurden, nahm sich Präsident Dr. Peter Niedermoser die Zeit, um sich nach erfolgreichen gemeinsamen Jahren in der Standesvertretung von einigen Mitgliedern der Vollversammlung zu verabschieden. In einer kurzen Rede bedankte er sich mit einer Urkunde samt Ehrennadel für ihr Engagement in den jeweiligen Kurien, sowie bei Primar MR Dr. Herbert Stekel in seiner Funktion als Primarärztevertreter der vergangenen Funktionsperiode.

Da einige der ausscheidenden Mitglieder am Tag der Vollversammlung verhindert waren, finden Sie im Folgenden die Namen aller bisherigen Kammerräte:

Dr. Tina Angleitner-Flotzinger
Dr. Thomas Bes
Dr. Elisabeth Bräutigam
MR Prim. Dr. Gabriele Brinninger
Dr. Petra Emrich
Dr. Hans-Jörg Fehrer
Dr. Stefan Froschauer
MR Dr. Peter Grafinger
Dr. Holger Grassner
Dr. Annette Greslehner
Dr. Stefan Milz
Dr. Peter Nöhammer
Dr. Peter Pertschy
Dr. Rudolf Puschmann
Dr. Michael Reichhold
Dr. Gerhard Roitner
Dr. Julia Röper-Kelmayr, LL.M
Dr. Nina Rubenbauer
Hofrat MR Prim. Dr. Oswald Schuberth
MR Prim. Dr. Herbert Stekel
Dr. Herwig Tuppy

akademie der ärzte
VELDEN 20. – 26.8.2017
20. Ärztetage
praxisorientiert - interaktiv - intensiv
www.arztakademie.at/velden

EINLADUNG

Gemäß §§ 1 und 3 der Geschäftsordnung der Ärztekammer für Oberösterreich berufe ich für

Donnerstag, 29. Juni 2017, 16:00 Uhr die
ordentliche erweiterte Frühjahrsvollversammlung der Ärztekammer für OÖ.

ein.

Tagesordnung:
1. Dringliche Anträge
2. Verifizierung des Protokolls der ordentlichen erweiterten Herbstvollversammlung vom 19.12.2016
3. Verifizierung des Protokolls der konstituierenden erweiterten Vollversammlung vom 9.5.2017
4. a) Erläuterung des Rechnungsabschlusses der Wohlfahrtskasse 2016
   b) Bericht des Überprüfungsausschusses und Entlastung des Verwaltungsausschusses auf Antrag des Überprüfungsausschusses (§ 9 Abs. 3 Satzung WK)
   c) Genehmigung des Rechnungsabschlusses der Wohlfahrtskasse 2016 einschließlich der Aufteilung und Verwendung des Gebarungserfolgs
5. Allfälliges

Im unmittelbaren Anschluss an die erweiterte Vollversammlung findet die

ordentliche Frühjahrsvollversammlung der Ärztekammer für OÖ.
ebenfalls im Prim. Alexander Brenner-Saal

statt.

Tagesordnung:
1. Dringliche Anträge
2. Verifizierung des Protokolls der ordentlichen Herbstvollversammlung vom 19.12.2016
3. Verifizierung des Protokolls der konstituierenden Vollversammlung vom 9.5.2017
4. Bericht des Präsidenten
5. a) Erläuterung des Rechnungsabschlusses der Ärztekammer für Oberösterreich 2016
   b) Genehmigung des Rechnungsabschlusses der Ärztekammer für Oberösterreich 2016 einschließlich der Aufteilung und Verwendung des Gebarungserfolgs
6. Allfälliges

Angelegenheiten, die durch Beschluss der Vollversammlung als dringlich erklärt wurden, können ohne vorherige Bekanntmachung in Verhandlung gezogen werden. Ein diesbezüglicher Dringlichkeitsantrag ist spätestens bis zum Beginn der Sitzung dem Präsidenten schriftlich zu übergeben; dessen Reihung erfolgt durch den Präsidenten (§ 3 Abs. 1 der Geschäftsordnung). Das Recht der Antragstellung und Beschlussfassung ist jedoch ausschließlich den Kammerräten vorbehalten.

Gemäß § 79 Abs. 3 des Ärztegesetzes sind die Verhandlungen der Vollversammlung für Kammerangehörige öffentlich, sofern nicht Ausnahmen im Einzelfall von der Vollversammlung beschlossen werden.

Kollegiale Grüße

ÄRZTEKAMMER FÜR OBERÖSTERREICH

Dr. Peter Niedermoser eh.
Präsident

Aktuelles zu den Feuerwehr-untersuchungen



MR Dr. Wolfgang Ziegler, stv. Kurienobmann niedergelassene Ärzte

Das neue Feuerwehruntersuchungsprogramm, worüber wir im vergangenen Jahr berichtet haben, ist bereits ein Jahr in Kraft. Die Abwicklung der Untersuchungen nach dem neuen Untersuchungsschema mit den aktuellen Formularen hat sich gut eingespielt.

NEU: ATEMSCHUTZUNTERSUCHUNG – ÄNDERUNG DES UNTERSUCHUNGSINTERVALLS FÜR PERSONEN AB DEM 50. LEBENSJAHR

Seitens des Landesfeuerwehrverbandes wurde die geltende Richtlinie bezüglich des Untersuchungsintervalles für die Atemschutzuntersuchungen für Personen ab dem 50. Lebensjahr geändert. Anstatt des jährlichen Untersuchungsintervalles wurde es auf zwei Jahre ausgedehnt.
Die neue Richtlinie, die Arztinformation und die Formulare zu den Tauglichkeitsuntersuchungen stehen zum Download auf der Homepage des Oö. Landesfeuerwehrkommandos www.ooelfv.at zur Verfügung.

TARIFVALORISIERUNG

Ab 1. April 2017 werden die Tarife für die Feuerwehruntersuchungen um 1,3 Prozent valorisiert. Die neuen Tarifansätze finden Sie in der nachfolgenden Aufstellung oder auf unserer Homepage unter www.aekooe.at ➔ Tarife und Gehälter ➔ Feuerwehruntersuchungen ab 1. April 2017.
Bei den angeführten Tarifen handelt es sich um Empfehlungstarife. Selbstverständlich ist es gestattet, wenn es entsprechende Gründe dafür gibt, von diesem Empfehlungstarif einen weiteren Rabatt zu geben. Denkbar wäre das zum Beispiel, wenn der leistungserbringende Arzt selbst Mitglied der jeweiligen Feuerwehr ist. Verpflichtend ist dies jedoch nicht. Genauso wie der Empfehlungstarif durch einen einzelnen Arzt noch gesenkt werden kann, ist es aber auch zulässig, einen höheren Tarif als den von uns vorgeschlagenen Empfehlungstarif zu fordern. Wichtig ist dabei, dass der Tarif der jeweiligen Feuerwehr im Vorhinein bekanntgegeben wird. ■

Ab 1. April 2017 gelten nachstehende Tarife:

Allgemeine Tauglichkeitsuntersuchung inkl. Bestätigung	**€ 42,55**

Atemschutzuntersuchung – Untauglichkeit	
Vorscreening und Untauglichkeitsbestätigung	€ 42,55

Atemschutzuntersuchung – nach bestandenem Vorscreening	
Vorscreening	€ 0,00
Status	€ 21,34
Stufenfahrradergometrie	€ 108,84
Spirometrie	€ 92,84
Bestätigung der Tauglichkeit/Untauglichkeit am Formular	€ 13,17
Gesamt	**€ 236,19**

Tauchuntersuchung laut Formular ohne bildgebende Diagnostik	
Status	€ 21,34
Stufenfahrradergometrie	€ 108,84
Spirometrie	€ 92,84
Bestätigung der Tauglichkeit/Untauglichkeit am Formular	€ 13,17
Gesamt	**€ 236,19**

Höhenretteruntersuchung	nach freiem Ermessen

Feuerwehrführerscheinuntersuchung inkl. Bestätigung im Feuerwehrführerschein	Erhöhung auf € 35,46

Für zusätzliche, allenfalls notwendige Untersuchungen gilt der Tarif der Privatärztlichen Honorarordnung.

Neues im IT-Sektor: App doctory für HÄND-Dienste

Besonders für Nicht-Vertragsärzte ist die händische Abrechnung und Dokumentation bei den Diensten im hausärztlichen Notdienst (HÄND) aufwändig. Dafür gibt es nun eine technische Unterstützung. Dr. Philipp Meng, selbst Arzt, hat dafür die App doctory entwickelt.



Mag. Martin Keplinger, Vertragsarztstellen & IT

doctory unterstützt den Arzt im HÄND bei der Dokumentation und Leistungsabrechnung und trägt damit wesentlich zur Erleichterung des bürokratischen Alltags bei. So bleibt der Ärztin bzw. dem Arzt mehr Zeit für zwischenmenschliche Kontakte und persönliche Kommunikation mit den Patienten. Schon während dem HÄND erfassen Sie mit doctory alle für die Abrechnung notwendigen Daten – ohne zeitlichen Mehraufwand im Vergleich zur Dokumentation auf Papier. Nach dem Dienst dauert es nur Sekunden, um die Abrechnung auszudrucken und an die Krankenversicherungsträger zu übermitteln.

ALS MOBILE SOFTWARE BIETET DOCTORY IM HÄND:

- die Option, erbrachte Leistungen aus den Leistungskatalogen der Krankenkassen auszuwählen – kein Auswendiglernen von Leistungskatalogen mehr;
- die automatisierte Erstellung der Abrechnung als PDF inklusive aller Formvorschriften ohne händisches Ausfüllen;
- die Bearbeitung von Dokumentation und Abrechnung in derselben Web-Oberfläche;
- eine schnelle und einfache Verwaltung der Visitenzeitpunkte auf Knopfdruck;
- die Navigation zur Adresse mittels Google Maps;
- die Möglichkeit des Bild-Uploads der Europäischen Krankenversicherungskarte bei ausländisch Versicherten.

WAS SPRICHT NOCH FÜR DOCTORY?

- Bezahlung mit Credits: Sie sind an kein Abo gebunden und zahlen nur dann, wenn Sie doctory für Ihren Dienst auch wirklich nutzen. Es gibt keine Grundgebühr.
- Verminderte Bürokratie: Mit wenigen Klicks erstellen Sie Ihren persönlichen Dekurs und die Leistungsabrechnung.
- Datensicherheit: Alle Daten sind mit den modernsten Sicherheitstechnologien geschützt.
- Flexibilität: doctory kann auf Laptop, Tablet und Smartphone verwendet werden.
- Einfache Bedienung: Das moderne Design leitet den Benutzer intuitiv durch die Software und lässt sich problemlos in den Arbeitsalltag integrieren.
- Online App: doctory ist eine mobile Software, welche keine Installation benötigt, sondern über einen Webbrowser verwendet werden kann.

Weitere Informationen dazu finden Sie auf www.doctory.at. ■



14. Linzer Kongress für Allgemeinmedizin: Humanes Papillomavirus im Fokus

Erkrankungen mit dem Humanen Papillomavirus (HPV) und seine Manifestationen in der Allgemeinmedizin stehen im Mittelpunkt des 14. Linzer Kongresses für Allgemeinmedizin am 23. September in Linz.

„Es ist eine Tatsache, dass das HP-Virus für einige Krankheiten verantwortlich ist, die man auch in der Praxis sieht“, sagt Univ.-Prof. Primar Dr. Martin Burian. „Dazu ist es allerdings notwendig, die richtigen diagnostischen Schritte zu kennen.“ Damit umreißt der Leiter der Abteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz den Schwerpunkt des heurigen Kongresses, dessen Leitung Dr. Burian als Vorsitzender der Medizinischen Gesellschaft OÖ innehat.
„Vor allem Kolleginnen und Kollegen in Ausbildung sollen sich von diesem Thema angesprochen fühlen, das ist uns ein besonderes Anliegen“, sagt Dr. Burian. In Expertenvorträgen und anhand von Praxisbeispielen wird beim diesjährigen Kongress das Thema „Erkrankungen mit dem Humanen Papillomavirus (HPV) – Manifestationen in der Allgemeinmedizin“ aus vier unterschiedlichen Blickwinkeln behandelt und diskutiert. Dr. Burian umreißt die vier Hauptpunkte in kurzen Sätzen:

- **Bekommt man von Kröten Warzen? Eine Klarstellung der HPV-Manifestationen in der Dermatologie**
  „Bei Patienten sind sehr viele Therapien für die Behandlung von Warzen bekannt, die aber manchmal einer wissenschaftlichen Grundlage entbehren. Daher ist es wesentlich, dass man hier das Wirkungsvolle vom rein Spektakulären trennt und dieses Wissen weitergibt.“

- **Von Condylomata zum Karzinom: HPV in der Gynäkologie**
  „Das Cervix-Karzinom ist ein gutes Beispiel für eine onkologische Erkrankung, die durch Screeninguntersuchungen in den letzten Jahren zahlenmäßig reduziert werden konnte.“

- **Eine „neue“ sexuell übertragbare Krankheit: das Tonsillenkarzinom**
  „Das Oropharynxkarzinom ist eine durch HPV übertragbare Erkrankung und gehört daher zu den sexuell übertragbaren Erkrankungen. Der Umstand, dass das Auftreten von HPV-positiven Oropharynxkarzinomen rapide ansteigt, wird eine große Implikation auf zukünftige Therapien und auch auf das Impfwesen haben.“

- **Epidemiologie und Biologie von HPV-Erkrankungen aus dem Blickwinkel der Impfprophylaxe**
  „Zu diesem Thema werden garantiert viele Kolleginnen und Kollegen in der Allgemeinpraxis gefragt, ob man sich impfen lassen soll oder nicht – und wenn ja, wann und wer. Näheres dazu soll beim Kongress berichtet werden.“ ■

Mag. Claudia Werner

Referenten:
Univ.-Prof. Prim. Dr. Martin Burian
Dr. Rudolf Franz-Peter Fischerlehner
Univ.-Doz. Prim. Dr. Lukas Hefler, MBA
Dr. Heidrun Kerschner
Dr. Judith Lafleuer
Dr. Erwin Rebhandl
Univ.-Prof. Prim. Dr. Norbert Sepp

14. LINZER KONGRESS FÜR ALLGEMEINMEDIZIN:
Samstag, 23. September 2017,
9:00 Uhr bis ca. 17:15 Uhr
Altes Rathaus Linz, Hauptplatz 1, 4010, Linz
8 medizinische Punkte; Anmeldung unbedingt erforderlich bei Mag. Silvia Peschel, **peschel@medak.at**



Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ unter:

www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen

Wenn Sie sich beim Aboservice für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugeschickt. Die Aktivierung des Aboservices können Sie unter http://www.aekooe.at/abo-service für die gewünschte Fachrichtung bzw. Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte ersehen Sie aus dem Screenshot links oben.

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für OÖ einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger, Telefon 0732 77 83 71-236, zur Verfügung; Fragen zur Ablöse bei Gruppenpraxen und zur Einsichtnahme in die Bewertungsunterlagen richten Sie bitte vormittags an Mag. Barbara Hauer, PLL.M. (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), Telefon 0732 77 83 71-324 bzw. an Mag. Robert Prankl, PLL.M. (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-Z), Telefon 0732 77 83 71-305.

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im oö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewertungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu ersehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für OÖ (Eva Lueghammer, Telefon 0732 77 83 71-231) anzufordern beziehungsweise kann auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:

www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen

Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und Gebietskrankenkasse (OÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:
Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind beziehungsweise entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und OÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

Für die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger: OÖ. Gebietskrankenkasse
Der Obmann: Albert Maringer eh.
Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.
Ärztekammer für OÖ
Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■

Termine

Samstag, 24. Juni 2017, 9:00 Uhr bis zirka 17:15 Uhr
Seminar „Ernährung – das bessere Medikament? Konzepte und Fallbeispiele“
Veranstalter: Österreichisches Akademisches Institut für Ernährungsmedizin in Kooperation mit:
European Academy of Sciences and Arts
Ort: Parkhotel Brunauer, Elisabethstraße 45A, 5020 Salzburg
Anmeldung und Infos: Österreichisches Akademisches Institut für Ernährungsmedizin, Alserstraße 14 / 4a, 1090 Wien, Tel: 01 402 64 72, E-Mail: office@oeaie.org, www.oeaie.org

Samstag, 24. Juni 2017, von 9:00 bis zirka 17:30 Uhr
Seminar zur Erstellung von fachärztlichen Gutachten speziell für Internisten, Ophtalmologen, Pulmologen, HNO-Fachärzte, Neurologen und Psychiater
Ort: Ärztekammer für Wien, Weihburggasse 10-12, 1010 Wien,
Anmeldung, Infos: Bernadette Butzendobler, Abteilung Medien und Fortbildung der Ärztekammer für Wien, Tel. 01 515 01-1243, E-Mail: butzendobler@aekwien.at, www.aekwien.at

Donnerstag, 29. Juni 2017, 18:30 Uhr
Infoabend zum 5. MedAk-Lehrgang Mediation im Gesundheits- und Sozialbereich
Ort: Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz

Donnerstag, 6. Juli, 18:00 Uhr
Kunst in der Kammer:
Vernissage Kurt Panzenberger
Ort: Ärztekammer für OÖ,
Dinghoferstraße 4, 4010 Linz: Eintritt frei
Anmeldung: Veronika Hohenbruck,
E-Mail: hohenbruck@aekooe.at

Sonntag, 20. bis Samstag, 26. August 2017:
20. Ärztetage in Velden
Programm, Anmeldung: www.arztakademie.at/velden
Rückfragen rund um die Anmeldung/Zahlung ausschließlich bei KUONI / Verena BEER, MA
unter Tel. 01 319 76 90-57;
E-Mail: velden2017@at.kuoni.com
Zimmerreservierung bei VTG,
Info unter Tel. 04274 2103-0

Jeweils Donnerstag, 7. September und 9. November, 17:00 Uhr
Doc's Sundowner: Fallbeispiele interaktiv in entspannter Atmosphäre (siehe auch Artikel auf Seite 29)
Konzept: Medizinische Gesellschaft OÖ
Kosten: € 10,00 bzw. € 5,00 für Mitglieder der Medizinischen Gesellschaft; mit 2 Punkten fachspezifisch approbiert
Anmeldung nicht erforderlich.
Ort: Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz

Samstag, 23. September 2017
Kongress Allgemeinmedizin
Erkrankungen mit dem Humanen Papillomavirus (HPV) – Manifestationen in der Allgemeinmedizin
Diese Thematik schlägt eine Brücke zwischen Dermatologie, Virologie, Gynäkologie und HNO-Heilkunde und zu jedem Bereich werden Experten Inputvorträge halten.
Ort: Altes Rathaus, Linz
Anmeldung: www.medak.at,
E-Mail: peschel@medak.at

Freitag, 20. bis Samstag, 21. Oktober 2017:
Stillkongress 2017: „Besondere Bedürfnisse stillen“, mit Ärzteworkshop: „Das zu kurze Zungenband – Diagnostik und Therapie als ärztliche Aufgabe“
(21. Oktober: 14:00 bis 17:30 Uhr)
Veranstalter: VSLÖ – Verband der Still- und LaktationsberaterInnen Österreichs IBCLCM; der Kongress unter ärztlicher Leitung ist DFP-akkreditiert;
Infos und Anmeldung:
www.stillen.at/category/aktuelles/fortbildung/



ÄSKULAP 2016

Drei Prämierungen gab es beim Äskulap Humanitätspreis 2016. Doch die Auswahl war schwierig für die Jury, denn im Grunde hätten alle einen Preis verdient. Darum präsentieren wir in jeder Ausgabe der OÖ Ärzte nominierte Projekte, die der Äskulap vor den Vorhang geholt hat.



Dr. Franz Eitelberger

30 Jahre voller Fortschritte

Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus Linz, Wels und Steyr engagiert sich Oberarzt Dr. Franz Eitelberger mittlerweile seit 30 Jahren für Kinder und Erwachsene, die an Cystischer Fibrose erkrankt sind. Sein Engagement geht dabei weit über das Maß der medizinischen Betreuung hinaus.



Die angeborene Stoffwechselerkrankung Cystische Fibrose trifft in Oberösterreich vier Kinder pro Jahr, eines von 3.000 Neugeborenen erkrankt daran. „Seit 1999 kann die Krankheit in den ersten Lebenswochen diagnostiziert werden. Deshalb habe ich in den vergangenen 30 Jahren sämtliche dramatische Fortschritte und Kenntniserweiterungen miterleben dürfen“, erzählt Dr. Franz Eitelberger, Oberarzt in der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde im Klinikum Wels-Grieskirchen.

ENGE ARZT-PATIENT-BEZIEHUNG

Der Mediziner wuchs in Linz auf, absolvierte dort im Kinderspital auch seine Ausbildung. „Durch Dr. Robert Ploier ist die CF-Versorgung in Oberösterreich sehr gut vernetzt. Er betreute als Erster CF-Patienten in Linz und ging dann nach Steyr. Die chronisch kranken Patienten haben oft eine sehr enge Beziehung zum Arzt, weshalb ihm viele nach Steyr folgten.“ Sein Schüler Eitelberger wiederum konnte eine enge Beziehung zu seinen Patienten in Linz aufbauen, da er die CF-Ambulanz in Linz weiterführte. 1992 ging er dann nach Wels und auch ihm folgten viele seiner Patienten: „Diese sind jetzt natürlich alle schon erwachsen. Wenn sie 18 Jahre alt sind, werden die Patienten an die Erwachsenen-Ambulanzen übergeben.“

CYSTISCHE FIBROSE WIRD ERWACHSEN

Die Zahl der Erwachsenen mit Cystischer Fibrose nimmt zu, in Wels zum Beispiel gibt es bereits mehr erkrankte Erwachsene als Kinder. „Man muss bedenken, dass die Cystische Fibrose in den vergangenen Jahrzehnten erwachsen geworden ist und wir versuchen, eine Erwachsenenbetreuung in Oberösterreich zu etablieren. Bei den Kindern ist der medizinische Aufwand im Vergleich zu früher geringer, die Probleme von Seiten der Lunge und Leber treten vor allem im Erwachsenenalter auf.“ Diese Betreuung ist sehr aufwändig. „Da die Versorgung durch ein multidisziplinäres Team zu erfolgen hat, muss sie vor allem in Kliniken stattfinden. Im niedergelassenen Bereich ist dies kaum vorstellbar“, sagt Dr. Eitelberger.

Früher war die Lebenserwartung mit Cystischer Fibrose nicht sehr hoch, nun erreicht aber ein sehr großer Prozentsatz das Erwachsenenalter. „Es hat sich in den vergangenen 20 Jahren wahnsinnig viel getan und es gibt sogar Möglichkeiten, den Basisdefekt zu beeinflussen. Die Erkrankung ist schwierig und spannend zugleich, denn es ist sehr spezielles Wissen gefragt“, erzählt der Mediziner. Er schätzt die Möglichkeiten, wie man gezielt etwas dagegen unternehmen kann und steht den Patienten mit Rat und Tat zur Seite. Sowohl in Notsituationen als auch bei der CF Selbsthilfe OÖ, bei Behörden und bei Fortbildungen für Betroffene und CF-Betreuungsteams ist Dr. Franz Eitelberger als helfende Hand anzutreffen.

DREI STÄDTE – EIN TEAM

Für die Patienten in Oberösterreich ist die Vernetzung der hiesigen CF-Abteilungen von Bedeutung. Linz, Wels und Steyr sind durch Dr. Maria Bauer vom Kepler Universitätsklinikum, MedCampus IV, Dr. Josef Emhofer vom Landeskrankenhaus Steyr, Abteilung Kinder- und Jugendheilkunde und Dr. Eitelberger in Wels in Verbindung und arbeiten eng zusammen. „Die Betreuung bei CF soll in Teams erfolgen. Meistens gibt es diese in Universitätskliniken oder großen Spitälern beziehungsweise in jedem Bundesland in einem Zentrum. In Oberösterreich arbeiten gleich drei Städte sehr gut zusammen, das freut uns natürlich sehr.“

Ende des Jahres 2015 hat Dr. Franz Eitelberger nach 23 Jahren die Spitze an der Kinderabteilung

>



Spieleübergabe mit den CliniClowns

© alle Fotos Klinikum Wels-Grieskirchen

freiwillig geräumt. Derzeit arbeitet er als Oberarzt und freut sich, keine Führungsaufgaben mehr erledigen zu müssen und sich nun voll und ganz auf die Patienten konzentrieren zu können: „Die ganzen bürokratischen Aufwendungen sind nun weg und ich möchte gerne, dass die jungen Mediziner an meinen Erfahrungen teilhaben können. Dafür und für meine Patienten habe ich nun mehr Zeit.“ ■

Celia Ritzberger, BA MA



Dr. Franz Eitelberger mit zwei seiner kleinen Patienten

M MANAGEMENT

DIE M’MANAGEMENT VERMIETET AM STANDORT MEDICENT ÄRZTEZENTRUM LINZ (UNTERE DONAULÄNDE) STUNDEN- ODER TAGEWEISE ORDINATIONS- UND OPERATIONSRÄUMLICHKEITEN.

Weiters sind noch einzelne Einheiten für interessierte Ärztinnen/Ärzte als Hauptmieter verfügbar. Wir unterstützen Sie gerne bei einer Standortverlegung! Unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme.

Mail: m.schenker@mmanagement.at
Mobil: +43/(0)676 - 88 901 318 – siehe auch: www.medicent.at
Ihr Partner in Praxis-(M)Management

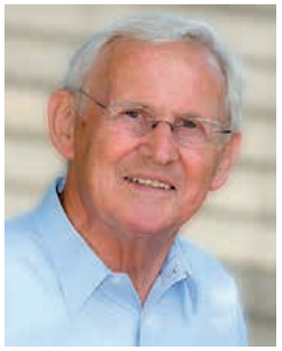


ANSFELDEN/FREINDORF:
komplett neu errichtete Ordination abzugeben
150 m²: barrierefrei im 1. OG, 2 Ordinationsräume mit Verbindungstüre, 1 Therapierraum, Labor, Infusionsraum, Sozialraum und Anmeldung, voll eingerichet (Schreibtische, Wandregale, Anmeldung, Warteraum, Küche, Klimaanlage, etc.). Auch für zwei Ärzte oder Therapeuten (Kassen- oder Wahlärzte) geeignet.
Adresse: Haiderstraße 40a (Gebäue Tab Dattl; direkt neben Mc Donald´s Ansfelden); im gleichen OG ist bereits eine Zahnärztin eingemietet. Nachmieter umständehalber ehestmöglich gesucht. **Kontakt: office@streli.at**

bezahlte Anzeigen

Primar Dr. Norbert Langmayr

(30. Mai 1936 bis 7. April 2017)



Am 30. Mai 1936 in Linz geboren, studierte Primar Langmayr nach der Matura am Realgymnasium Khevenhüllerstraße Linz zwei Semester Vermessungswesen in Graz, um dann zum Medizinstudium nach Wien zu wechseln. Er absolvierte zunächst seine Ausbildung zum praktischen Arzt und anschließend die Ausbildung zum Facharzt für Innere Medizin im Krankenhaus der Elisabethinen Linz.
An der Seite seines langjährigen Chefs und Vorbilds Univ.-Prof. Dr. Bruno Watschinger leistete er Pionierarbeit bei der ersten Dialyse in Österreich. Unter seinem Chef Prim. Dr. Sigmund Davogg machte er die Zusatzausbildung zum Kardiologen und baute die Herzintensivstation auf. Er absolvierte die Akademie für Ernährungsmedizin an der Universität Freiburg, machte die Zusatzausbildung zum Facharzt für Endokrinologie, Stoffwechsel und Ernährungsmedizin und hatte Lehrauftrag sowie ärztliche Leitung der Akademie für den Diätdienst inne. Von 1989 bis 2001 war er Primarius und Leiter des in dieser Form in Österreich einzigen Institutes für Stoffwechselerkrankungen und Ernährungsmedizin im KH der Elisabethinen und galt als Koryphäe von internationalem Ruf. Er war Vorstandsmitglied und Ehrenmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Ernährung, Lehrbeauftragter der Medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck, mehrjähriges Mitglied des wissenschaftlichen Beirats sowie Lehrbeauftragter der Österreichischen Akademie für Ernährungsmedizin. Es war ihm ein Anliegen, seriöse vorsorgemedizinische Erkenntnisse zu vermitteln, war Autor mehrerer Bücher und ernährungsmedizinischer Fachartikel und bis zu seinem 75. Lebensjahr gerichtlich beeideter Sachverständiger für Innere Medizin.



Primar Dr. Norbert Langmayr verstarb am 7. April 2017. Neben fachlicher Kompetenz waren für ihn immer Ordnung, Genauigkeit, Pünktlichkeit und Handschlagqualität vorrangig. Er würdigte stets die Leistungen anderer, stellte seine eigenen jedoch in den Hintergrund. Für ihn war nichts, was jemand für ihn leistete, selbstverständlich, aber für ihn war es selbstverständlich, für andere da zu sein. Es gebührt ihm großer Dank für sein Lebenswerk. Er war charmant, humorvoll, seriös, dezent, pflichtbewusst, loyal, akribisch, bescheiden, empathisch, liebenswert. Ein integrer Arzt aus Berufung mit Blick für das Wesentliche, für viele Vorbild, Lehrer, Mentor und Freund.

Dr. Doris Engertsberger

OMR Dr. Matthias Skopek

(10. März 1937 bis 9. April 2017)



Wenige Wochen nach seinem 80. Geburtstag verstarb OMR Dr. Matthias Skopek. Trotz seines hohen Alters kam dies doch für viele überraschend, denn der Facharzt für Augenheilkunde und Kammerfunktionär war bis zuletzt agil und ungebrochen engagiert in seinen zahlreichen Tätigkeiten, die das Wort „Ruhestand“ ad absurdum führten.
„Wenn irgendwer auf der Welt mit seinem plötzlichen Ableben gerechnet hat, dann sicher nicht er selbst“, sagt sein Kollege und langjähriger Freund MR Dr. Ingo Fischer, und erinnert sich: „Wir haben alle Lebensabschnitte gleich gemacht, allerdings war er immer und überall ein bisschen früher dran als ich: Er hatte früher den Facharzt, er war früher als ich verheiratet, er hatte als erster eine Ordination, und er hat mich auch immer beraten. Ich dachte oft, er würde übertreiben. Aber er hatte in allem, was er sagte, recht.“



1937 als drittes von fünf Kindern in Wien-Meidling geboren, wuchs er in Graz auf und studierte nach der Matura 1955 in Wien, wo er seine spätere Frau Brigitta, damals Pharmaziestudentin, kennenlernte und 1962 promovierte. Nach dem Turnus am AKh Linz eröffnete er 1971 seine eigene Ordination an der Linzer Landstraße. 29 Jahre lang übte er an diesem Ort seine Tätigkeit aus, kaum einen Tag im Krankenstand, und er begleitete Hundertschaften von Patienten als kompetenter und besonnener Augenarzt. Danach war er bis zuletzt als Wohnsitzarzt gemeldet.

Die Liste der Funktionen, die Dr. Skopek ausgeübt hatte, ist lang: Ausbildungskommission, Honorarüberprüfungsausschuss, zehn Jahre im Kammervorstand und damit in der Vollversammlung, im Verwaltungsausschuss und Vertreter der niedergelassenen Fachärzte, Schlichtungsausschuss in Krankenkassenangelegenheiten, Verhandlungsausschuss etc. Dabei hat er sich als erfolgreicher Verhandler mit der Gebietskrankenkasse erwiesen. „Überallhin hatte er seine guten Beziehungen, auch zu den Fachgruppenobmännern der anderen Bundesländer, das half immer sehr“, so Dr. Fischer.

Weiters war Dr. Skopek als Finanzreferent, im Finanz- und Bauausschuss sowie im Kontrollausschuss tätig, in den Referaten für Ethikkommission und für Liegenschaften sowie zuletzt im Pensionistenausschuss, für den er jährlich zwei Treffen einberief und einen Ausflug pro Jahr zu besonderen Sehenswürdigkeiten organisierte.
Dr. Skopek war seriös, integer, enorm leistungsfähig, vielseitig interessiert, besonnen, kompetent, beruflich und privat grundehrlich, und über die Maßen tolerant. „Er hat immer das Gute im Menschen gesehen und war dadurch oft auch etwas zu gutmütig“, so Dr. Fischer. „Das hat sich bei seinen Berufskollegen bemerkbar gemacht wie auch in der Kunst und in seinem geliebten Theater: Selbst die scheußlichsten Inszenierungen hat er verteidigt und immer versucht, etwas Positives zu entdecken.“
Sein Beruf war ihm Berufung, und neben dem Reisen und dem Schifahren galt seine Leidenschaft vor allem der Kunst: Er war über schier unglaubliche 45 Jahre hinweg Theaterarzt im Landestheater Linz. Die Schauspieler können sich noch gut an „Reihe 4, Sitz rechts außen“ erinnern, wo Dr. Skopek nicht nur seine Funktion für den Abend ausübte, sondern mit großem Interesse dem Bühnengeschehen folgte. Anfang April erlebte er noch die Eröffnung „unseres Theaters“, des neuen Schauspielhauses in Linz mit. Selbst spielerisch aktiv war Dr. Skopek in der Kunst des Tarockierens sowie federführend beim Organisieren von Tarockrunden, auch zuletzt in der Ärztekammer im Pilgerstorfer-Zimmer. „Er hat immer die Nähe von Menschen mit Hirn und Kultur gesucht“, resümiert sein Freund.

Und auch wenn er von seiner Familie nie ausführlich erzählte, konnte Dr. Skopek den Stolz auf seine drei Töchter und seine Enkel nicht verhehlen. Daher war es ein mehr als würdevoller Abschied im Urnenhain, als sein Enkel Moritz, der demnächst sein Medizinstudium beendet, am Klavier spielte, während Fotos als Zeitdokumente aus dem Leben des Arztes projiziert wurden.

Die Vertreter der Ärztekammer für OÖ werden Medizinalrat Dr. Matthias Skopek immer ein ehrendes Andenken bewahren. Er war eine Institution – in seiner Funktion als Augenarzt wie auch in seinem Tun und Handeln für die Ärzteschaft.

Mag. Claudia Werner

MR Dr. Herbert Hackl

(25. April 1957 bis 19. Mai 2017)



Der Internist und Funktionär in der niedergelassenen Kurie, MR Dr. Herbert Hackl, ist nur kurz nach seinem 60. Geburtstag nach einem Sekundenherztod verstorben.
Der am 25. April 1957 Geborene galt als absolut verlässlicher Arzt und Internist mit Leib und Seele. 1983 promovierte er in Innsbruck, 1994 erhielt er die Anerkennung zum Facharzt für Innere Medizin. Zunächst als Turnusarzt bis hin zu seiner Funktion als Oberarzt arbeitete er mit vollem Einsatz im Salzkammergut-Klinikum am Standort Vöcklabruck. Ab 1996 führte er seine eigene Ordination in Attnang-Puchheim.
Mit ihm bereits seit Kindestagen befreundet war MR Dr. Wolfgang Wiesmayr, der mit ihm vom Kindergarten über die Volksschule bis zum Gymnasium in Vöcklabruck und schließlich die Medizinuniversität besucht hatte. „Wir haben unzählige Nachtdienste gemeinsam im Spital verbracht“, erzählt er. „Er war einer der lustigsten, humorvollsten Menschen, die ich gekannt habe. Beruflich war er immer sehr engagiert, unglaublich konsequent, ein konzentrierter Arbeiter.“ Er sei immer bestrebt gewesen, gut informiert zu sein, besuchte viele Kongresse und war auch in seiner Fachgruppe sehr engagiert. „Die Entwicklungen vor allem in der Region sind ihm sehr nahe gegangen, viele Kollegen finden keine Nachfolger, das hat ihn persönlich getroffen.“
Daneben war der passionierte Skifahrer und spätere Radfahrer viele Jahre als Notarzt tätig. Er fand die Freude am Fliegen, absolvierte den Flugschein, hat das Fliegen zum Hobby gemacht „und gemeinsam mit Freunden auf diese Art sogar Afrika bereist“, erzählt Dr. Wiesmayr. Auch spielte er sehr gerne und mit Begeisterung Tarock, organisierte Tarockrunden mit monatlichen Treffen und jährlichen Reisen.
Dr. Hackl hat für die Medizin gelebt, aber auch genug Raum gefunden für seine Familie. Seine beiden Söhne aus erster Ehe waren sein großer Stolz, mit seiner Lebensgefährtin baute er ein Haus. Den tragischen Schicksalsschlag, dass sein Sohn Bernhard mit Mitte 20 an Leukämie verstorben war, konnte er wohl nie richtig verkraften.
„Da sein eigener Vater bereits mit 47 Jahren und sein Bruder mit 50 Jahren an Herz-Kreislauf-Erkrankungen gestorben waren, wusste er um die erbliche Vorbelastung. Im Wissen darum hat er selbst gelebt und alles versucht, um gegenzusteuern“, so Dr. Wiesmayr. „Gutes Essen und Trinken waren ihm wichtig, aber er hat sich in den vergangenen Jahren enorm kasteit und viel trainiert. Er war glücklich, seinen 60. Geburtstag überhaupt feiern zu können“, sagt sein Freund. „Daher glaube ich trotzdem, dass er sicher ein sehr erfülltes Leben gelebt hat. Es ist immer zu früh, wenn ein guter Freund geht.“
Noch vor wenigen Wochen war er bei der konstituierenden Vollversammlung anwesend und wurde für eine weitere Periode als Mitglied der niedergelassenen Kurie angelobt. Auch das Foto entstand an diesem Tag. Die Ärztekammer verliert mit ihm einen engagierten Funktionär und wertvollen Menschen. Wir sind in Gedanken bei seiner Familie und werden ihm ein würdiges Andenken bewahren.

Mag. Claudia Werner

LIXIANA 15 MG FILMTABLETTEN, LIXIANA 30 MG FILMTABLETTEN, LIXIANA 60 MG FILMTABLETTEN.
Dieses Arzneimittel unterliegt einer zusätzlichen Überwachung. Dies ermöglicht eine schnelle Identifizierung neuer Erkenntnisse über die Sicherheit. Angehörige von Gesundheitsberufen sind aufgefordert, jeden Verdachtsfall einer Nebenwirkung zu melden. Hinweise zur Meldung von Nebenwirkungen siehe Abschnitt 4.8. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** Jede Filmtablette enthält 15mg/30 mg/60mg Edoxaban (als Tosilat). Liste der sonstigen Bestandteile: Tablettenkern: Mannitol (E 421), vorverkleisterte Stärke, Crospovidon, Hyprolose, Magnesiumstearat (E 470b); Filmüberzug: Hypromellose (E 464), Macrogol 8000, Titandioxid (E 171), Talkum, Carnaubawachs, Eisen(III)-oxid x H2O (E 172), Eisen(III)-oxid (E 172). **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Andere antithrombotische Mittel, ATC-Code: B01AF03. **Anwendungsgebiete:** Prophylaxe von Schlaganfällen und systemischen Embolien bei erwachsenen Patienten mit nicht valvulärem Vorhofflimmern (NVAF) und einem oder mehreren Risikofaktoren wie kongestiver Herzinsuffizienz, Hypertonie, Alter ≥ 75 Jahren, Diabetes mellitus, Schlaganfall oder transitorischer ischämischer Attacke (TIA) in der Anamnese. Behandlung von tiefen Venenthrombosen (TVT) und Lungenembolien (LE) sowie Prophylaxe von rezidivierenden TVT und LE bei Erwachsenen (siehe Abschnitt 4.4 für Hinweise zu hämodynamisch instabilen LE-Patienten). **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Klinisch relevante akute Blutung; Lebererkrankungen, die mit Koagulopathie und klinisch relevantem Blutungsrisiko einhergehen. Läsionen oder klinische Situationen, wenn diese als signifikantes Risiko für eine schwere Blutung angesehen werden. Dies können unter anderem akute oder kürzlich aufgetretene gastrointestinale Ulzerationen, maligne Neoplasien mit hohem Blutungsrisiko, kürzlich aufgetretene Hirn- oder Rückenmarksverletzungen, kürzlich durchgeführte chirurgische Eingriffe an Gehirn, Rückenmark oder Augen, kürzlich aufgetretene intrakranielle Blutungen, bekannte oder vermutete Ösophagusvarizen, arteriovenöse Fehlbildungen, vaskuläre Aneurysmen oder größere intraspinale oder intrazerebrale vaskuläre Anomalien sein. Nicht eingestellte schwere Hypertonie. Die gleichzeitige Anwendung von anderen Antikoagulanzien, z.B. unfraktionierte Heparine (UFH), niedermolekulare Heparine (Enoxaparin, Dalteparin etc.), Heparinderivate (Fondaparinux etc.), orale Antikoagulanzien (Warfarin, Dabigatranetexilat, Rivaroxaban, Apixaban etc.), außer in der speziellen Situation der Umstellung der oralen Antikoagulationstherapie (siehe Abschnitt 4.2) oder wenn UFH in Dosen gegeben wird, die notwendig sind, um die Durchgängigkeit eines zentralvenösen oder arteriellen Katheters zu erhalten (siehe Abschnitt 4.5). Schwangerschaft und Stillzeit (siehe Abschnitt 4.6). Die Informationen zu den Abschnitten Dosierung, Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen, Fertilität, Schwangerschaft und Stillzeit sowie Nebenwirkungen und Gewöhnungseffekte sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen. **Inhaber der Zulassung:** Daiichi Sankyo Europe GmbH, Zielstattstraße 48, 81379 München, Deutschland. **Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig. Stand der Information: August 2016. Falls Sie weitere Informationen über das Arzneimittel wünschen, setzen Sie sich bitte mit dem örtlichen Vertreter des pharmazeutischen Unternehmers in Verbindung. Österreich: Daiichi Sankyo Austria GmbH; Tel: +43-(0) 1 485 86 42 0

CEREBOKAN® 80 MG – FILMTABLETTEN
Inhaber der Zulassung: Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Willmar-Schwabe-Str. 4, 76227 Karlsruhe, Deutschland. Vertrieb in Österreich: Austroplant-Arzneimittel GmbH, Wien. Qualitative und quantitative Zusammensetzung: 1 Filmtablette enthält als Wirkstoff: 80 mg Trockenextrakt aus Ginkgo-biloba-Blättern (EGb 761®) (DEV = 35 - 67:1). Der Extrakt ist quantifiziert auf 17,6 – 21,6 mg Ginkgoflavonglykoside und 4,32 – 5,28 mg Terpenlaktone, davon 2,24 – 2,72 mg Ginkgolide A,B und C und 2,08 – 2,56 mg Bilobalid. Erstes Auszugsmittel Aceton 60% m/m. Liste der sonstigen Bestandteile: Lactose-Monohydrat, Siliciumdioxid (hochdispers, wasserfrei), Cellulose (mikrokristalline), Maisstärke, Croscarmellose Natrium, Magnesiumstearat (pflanzlichen Ursprungs), Hypromellose, Macrogol 1500, Dimeticon, alpha-octadecyl-omega-hydroxypoly(oxyethylen)-5, Sorbinsäure, Eisenoxid rot (E-172), Eisenoxid braun (E-172), Titandioxid (E-171), Talkum. **Anwendungsgebiete:** Cerebokan 80 mg - Filmtabletten werden angewendet bei Erwachsenen zur symptomatischen Behandlung von hirnorganisch bedingten geistigen Leistungseinbußen im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzeptes bei dementiellen Syndromen mit der Leitsymptomatik: Gedächtnisstörungen, Konzentrationsstörungen, depressive Verstimmung, Schwindel, Kopfschmerzen. Zur primären Zielgruppe gehören Patienten mit dementiellem Syndrom bei primär degenerativer Demenz, vaskulärer Demenz und Mischformen aus beiden. Das individuelle Ansprechen auf die Medikation kann nicht vorausgesagt werden. Hinweis: Bevor die Behandlung mit Cerebokan 80 mg - Filmtabletten begonnen wird, sollte geklärt werden, ob die Krankheitsbeschwerden nicht auf einer spezifisch zu behandelnden Grunderkrankung beruhen. Verlängerung der schmerzfreien Gehstrecke bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit bei Stadium II nach FONTAINE (Claudicatio intermittens) im Rahmen physikalisch-therapeutischer Maßnahmen, insbesondere Gehtraining. Vertigo. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile des Arzneimittels, Schwangerschaft. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Andere Antidementiva, Ginkgo biloba. Abgabe: Rezept- und apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Dosierung, Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen, Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen und Haltbarkeit sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

CANDAM® 8 MG/5 MG HARTKAPSELN. CANDAM® 16 MG/5 MG HARTKAPSELN. CANDAM® 16 MG/10 MG HARTKAPSELN.
Qualitative und quantitative Zusammensetzung CandAm® 8 mg/5 mg Hartkapseln: Jede Hartkapsel enthält 8 mg Candesartan Cilexetil und 5 mg Amlodipin (entsprechend 6,935 mg Amlodipinbesilat). Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: Jede Hartkapsel enthält 101,95 mg Lactose-Monohydrat. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung CandAm® 16 mg/5 mg Hartkapseln:** Jede Hartkapsel enthält 16 mg Candesartan Cilexetil und 5 mg Amlodipin (entsprechend 6,935 mg Amlodipinbesilat). Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: Jede Hartkapsel enthält 203,90 mg Lactose-Monohydrat. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung CandAm® 16 mg/10 mg Hartkapseln:** Jede Hartkapsel enthält 16 mg Candesartan Cilexetil und 10 mg Amlodipin (entsprechend 13,87 mg Amlodipinbesilat). Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: Jede Hartkapsel enthält 203,90 mg Lactose-Monohydrat. Liste der sonstigen Bestandteile: Kapselinhalt: Lactose Monohydrat; Maisstärke; Carmellose-Calcium; Macrogol 8000; Hydroxypropylcellulose; Magnesiumstearat. Kapselhülle von CandAm® 8 mg/5 mg Hartkapseln: Chinolingelb (E104); Eisenoxid, gelb (E172); Titandioxid (E171); Gelatine. Kapselhülle von CandAm® 16 mg/5 mg Hartkapseln: Chinolingelb (E104); Titandioxid (E171); Gelatine. Kapselhülle von CandAm® 16 mg/10 mg Hartkapseln: Titandioxid (E171); Gelatine. Schwarze Drucktinte bei CandAm® 16 mg/5 mg Hartkapseln: Schellack (E904); Eisenoxid, schwarz (E172); Propylenglycol; konzentrierte Ammoniaklösung; Kaliumhydroxid. **Anwendungsgebiete:** CandAm® ist angezeigt als Substitutionstherapie bei erwachsenen Patienten mit essentieller Hypertonie, deren Blutdruck bereits mit der gleichzeitigen Gabe von Candesartan und Amlodipin in gleicher Dosierung ausreichend kontrolliert wird. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe, gegen Dihydropyridinderivate oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Zweites und drittes Schwangerschaftstrimester (siehe Abschnitte 4.4 und 4.6). Obstruktion der Gallengänge und schwere Leberinsuffizienz. Schock (einschließlich kardiogenem Schock). schwere Hypotonie. Obstruktion des linksventrikulären Ausflusstrakts (z.B. hochgradige Aortenstenose). Hämodynamisch instabile Herzinsuffizienz nach akutem Myokardinfarkt. Die gleichzeitige Anwendung von CandAm® mit Aliskiren-haltigen Arzneimitteln ist bei Patienten mit Diabetes mellitus oder eingeschränkter Nierenfunktion (GFR < 60 ml/min/1,73 m2) kontraindiziert (siehe Abschnitte 4.5 und 5.1). **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Mittel mit Wirkung auf das Renin-Angiotensin-System, Angiotensin-II-Antagonisten und Calciumkanalblocker. ATC-Code: C09DB07. CandAm® 8 mg/5 mg Hartkapseln, OP zu 30 Stück, Rezept- und apothekenpflichtig. CandAm® 16 mg/5 mg Hartkapseln, OP zu 30 Stück, Rezept- und apothekenpflichtig. CandAm® 16 mg/10 mg Hartkapseln, OP zu 30.Stück, Rezept- und apothekenpflichtig. **Pharmazeutischer Unternehmer:** +pharma arzneimittel gmbh, A-8054 Graz, E-Mail: pluspharma@pluspharma.at Weitere Angaben zu Nebenwirkungen, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln oder sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Gewöhnungseffekten und zu den Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen. 2017_05_CandAm_I_Gazetta_01

NORMHYDRAL - LÖSLICHES PULVER
Zusammensetzung: 1 Beutel zu 13,1 g enthält: 10 g Wasserfreie Glucose, 0,875 g Natriumchlorid, 1,475 g Natriumcitrat 2H20, 0,750 g Kaliumchlorid, (Die trinkfertige Lösung enthält: Glucose 111 mmol/l, Natrium 60 mmol/l, Kalium 20 mmol/l, Citrat 10 mmol/l, Chlorid 50 mmol/l). Hilfsstoffe: Siliciumdioxid. **Anwendungsgebiete:** Normhydral wird angewendet zur oralen Elektrolyt- und Flüssigkeitszufuhr bei akuten Durchfallerkrankungen mit und ohne Erbrechen bei Jugendlichen und Erwachsenen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile. Unstillbares Erbrechen, schwere Bewusstseinstrübung und Bewusstlosigkeit, Schock, metabolische Alkalose, Anurie, Monosaccharid-Malabsorption, schwere Nierenfunktionsstörung. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Elektrolyte mit Kohlenhydraten, ATC-Code: A07CA. **Packungsgrößen:** 5 Beutel. **Abgabe:** Rezeptfrei und apothekenpflichtig. **Kassenstatus:** Green-Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich. Stand der Fachkurzinformation: 10. 07. 2014. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.



© fotolia



Literarische Begegnung im Mai: Literatur ist ein Geflecht

Der 23. Mai markierte 2017 schon die Jahresmitte – natürlich nur für die Freunde der literarischen Begegnungen in der Ärztekammer. Diese fanden sich wieder zahlreich ein, diesmal bei der Lesung von Julian Schutting und Rosemarie Poiarkov.

„Literatur ist ein Geflecht mit viel Raum für den eigenen Geist", sagte Vizepräsident MR Dr. Johannes Neuhofer in seiner Begrüßung poetisch. Diese Stimmung rührte eventuell daher, dass nach vielen Sachbüchern nun sein erster Roman „auf dem Weg zur Druckerei" ist und beim Begegnungsfest der Johanneswegpilger am 25. Juni präsentiert wird, wie Moderator Gustav Ernst verriet.

ANSICHTEN ÜBER AUSSICHTEN

Nach dieser Einstimmung ging es schon weiter mit der Vorstellung von Rosemarie Poiarkov, die ihren im Februar erschienenen Roman „Aussichten sind überschätzt" im Reisegepäck hatte. Sie wurde 1974 in Baden bei Wien geboren und lebt und arbeitet in Wien. Damit gab es diesmal eine literarische Begegnung ohne direkten Oberösterreichbezug, der ansonsten die Ärztekammer-Lesungen prägt, wie es ihr Begründer Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner zusammen mit der Deutschen Bank als Sponsoring-Partner zur Leitlinie dieses Kulturengagements gemacht hat.

Hingegen besteht ein direkter Bezug zwischen der Autorin und Protagonistin Luise, unterrichten doch beide „Deutsch als Fremdsprache" und sind lieber mitten unter den Menschen und im Geschehen, als eben nur die „Aussichten darauf" zu genießen. Dass Arbeitstitel dafür manchmal unterschätzt werden, beweist eben dieses Buch. „Aussichten sind überschätzt" war von Poiarkov nur als Arbeitstitel geplant, zu ihrer Überraschung hatte der Residenz Verlag aber nichts dagegen und fand ihn nicht zu mehrdeutig oder unkonkret, wie von ihr befürchtet.
Genauso gelungen wie Titel und Buch selbst war Poiarkovs Lesung, auch weil Gustav Ernst ab und zu Zwischenfragen stellte. Dies und die Erläuterungen zur Handlung durch die Autorin ließen genauso all jene gut in die Geschichte eintauchen, für die die Lesung den Erstkontakt mit dem Roman bildete. Die anschließenden Verkäufe zeigten, dass bei vielen eben dieses erste Kennenlernen Lust auf mehr gemacht hatte.

DICHTES GEFLECHT AUSGEZEICHNETEN WIRKENS

Das „Geflecht Literatur" wirkte an diesem Abend Julian Schutting mit seinen Gedichten weiter. Er kann mit seinen knapp 80 Jahren auf zahlreiche großartige Werke, zuletzt „Zersplittertes Erinnern", nicht nur zurückblicken, sondern für einen Lesungsabend auch zurückgreifen. So bot der gebürtige Amstettner ein Potpourri, das von Erlebnissen des Zweiten Weltkriegs bis zu Liebesgedichten reichte. Sein Kommentar „Das ist eines der wenigen Dinge die ich kann: lieben." erscheint erstens selbst wie ein Ad hoc-Gedicht und ist zweitens untertrieben, denn schreiben kann er definitiv auch, wie Dutzende Werke und Auszeichnungen belegen.
In seinen Gedichten – nicht zu verwechseln mit Reimen, diese Erwartungshaltung würde enttäuscht – bedient Schutting sich einer verdichteten, wie Gustav





Ernst es nannte: „gedrängten" Sprache. Es lohnt sich für die Zuhörer, diese Herausforderung anzunehmen und durchaus eine Stelle mehrmals zu lesen. Speziell in der prosaischen Dichtung kann es vorkommen, dass der Autor den Lesern eben auch „viel Raum für den eigenen Geist" lässt, ohne sie deshalb verloren dastehen zu lassen. Wie antwortete Schutting einer Zuhörerin doch auf ihren Einwurf, die Werke anschließend selbst vielleicht mehrmals lesen zu müssen, um alles zu verstehen: „Jetzt da ich es Ihnen einmal vorgelesen habe, werden Sie es beim ersten Lesen verstehen."

GÄRTNER IM HERBST

ist nicht der Titel eines Gartenratgebers, sondern Ausblick auf die nächste literarische Begegnung.
Denn am 19. 9. Um 19 Uhr (leicht zu merken) werden mit Bettina Gärtner und Josef Haslinger die Ärztekammer-Lesungen fortgeführt.

Mag. Markus Koppler



bezahlte Anzeige

Anlageobjekt zur Vermietung

NEUBAU – URFAHR
WOHNEN AM GRÜNMARKT

aekooe Ärztekammer für Oberösterreich

Kaarstraße / Mühlkreisbahnstraße





In bester Urfahraner Lage wurden 73 Mietwohnungen und 78 Tiefgaragenplätze sowie eine Polizeidienststelle errichtet.

Derzeit sind noch sehr schöne 3-Raum- und 5-Raumwohnungen mit großer hofseitiger Loggia verfügbar.

ECKDATEN ZUM PROJEKT
Wohnungsflächen: von 41 bis 132 m² – großzügige Loggien / Terrassen

• Lage:
Stadtteil Urfahr, Ecke Kaarstraße/Mühlkreisbahnstraße, eines der begehrtesten Wohngebiete der Stadt, mit Blick auf den Pöstlingberg und das Linzer Schloss.

• Verkehr/Infrastruktur:
Durch die Nähe zur Autobahn bzw. zur Nibelungen-Brücke ist der Standort mittels Individualverkehr sowohl aus dem Stadtzentrum als auch vom Umland schnell erreichbar. Straßenbahnlinie 3, Pöstlingbergbahn und Mühlkreisbahn werten den Mikro-Standort noch weiter auf. Fußläufig erreichbare Infrastruktureinrichtungen wie Einkaufsmöglichkeiten (Hauptstraße, Lentia), Schulen und ärztliche Versorgung sowie ein hohes Angebot an kultureller Vielfalt runden den attraktiven Wohnstandort ab.

• Energiekonzept:
Niedrigstenergiebauweise, Kontrollierte Wohnraumlüftung, Kühldecke mit Brunnenwasserkühlung in den Dachgeschoßwohnungen, Fußbodenheizung

• Vermarktung:
Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
Informationen sowie Unterlagen zum Projekt erhalten Sie bei:
Stefan Diwold unter Tel.: 0732 65 96 280-17;
E-Mail: diwold@rtm.at

KLEINANZEIGEN:

4020 Linz: stilvolle Ordination/Wohnung in zentraler Lage
Wiener Straße (Nähe Herz Jesu Kirche) 100 m², sehr gute öffentliche Verkehrsanbindung, Altbau, 2. Stock (Lift), 3 Zimmer getrennt begehbar; Parkett, Fernwärme, Adaptierungen möglich (Nachbarwohnung mit 70 m² kann ebenfalls gemietet und verbunden werden). 1 Parkplatz auf Wunsch extra zu mieten. Monatsmiete € 1.100,- + BK ung. € 90,-. PROVISIONSFREI VON PRIVAT AB SOFORT VERFÜGBAR.
Kontakt: andrea.perl@gmx.at
Tel.: 06769079864

St. Georgen/Attergau: helle Räumlichkeiten für Ordination
Vermiete langfristig in St. Georgen /Attergau schöne, helle Räumlichkeiten (4 Räume, WC-Bad) 85 m², für Ordination, Gemeinschaftspraxis, Therapie, etc.; zentrale Lage, ebenerdig, Parkplätze vorhanden.
Kontakt: andre.fuhrimann@aon.at
Tel.: +43 0650/7591101

Linz – Kleinmünchen: neuwertige Ordination im Ärztehaus zu vermieten
ca. 122 m² WNF u. ca. 39 m² Dachterrasse, 5 Zimmer, Bad, beste Ausstattung mit Lift, Klima, etc., € 1.390,- mtl., EA in Arbeit,
Info: Immobilienmakler:
Hr. Bernhard Wolfsegger
Tel. 0699 134 133 16

Vöcklabruck –
ERSTBEZUG TOP ausgestattete Ordination für Ärztegemeinschaft in bester Lage am Vöcklabrucker Stadtplatz zu vermieten. Verschiedene Mietmodelle (ab 1 Tag/Woche) möglich. 120 m² im 1. OG, barrierefrei, 3 helle Ordinationsräume, großer Empfangsbereich, Teeküche, etc.
Immotop Realitäten:
Mag. Erwin Hammerlitz, +43 664 181 39 07,
e.hammerlitz@immo-top.at

Anzeigenverwaltung: Mag. Brigitte Lang, MBA Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

LehrpraktikantIn

für Lehrpraxis zum sofortigen Eintritt

Dr. Anton Bruckner – Straße 8, 4840 Vöcklabruck
Tel.: 07672/22950-20 oder labor@voecklabruck.com

Labor Dr. Gabriele Barta-Hablik

Fachärztin für Labormedizin

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend

LehrpraktikantInnen

aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)

DR. FÖCHTERLE
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN

LehrpraktikantIn

für Lehrpraxis

Dr. Panhuber Ernst
Arzt für Allgemeinmedizin

in 4030 Linz, Daimlerstraße 25, Tel. 0732/384046 wird laufend aufgenommen.

bezahlte Anzeigen

Die BVA betreibt seit vielen Jahren in Bad Schallerbach ein Rehabilitationszentrum für Herz-Kreislauferkrankungen sowie zum geringeren Teil auch für Stoffwechselerkrankungen. Seit Juni 2016 werden auch PatientInnen mit bestimmten Lungenerkrankungen im RZ Austria, Bad Schallerbach rehabilitiert.
Unsere MitarbeiterInnen engagieren sich täglich, um den bestmöglichen Rehabilitationserfolg für die PatientenInnen zu erzielen. Zur Unterstützung unseres dynamischen Teams suchen wir ehestmöglich

eine Ärztin / einen Arzt für Allgemeinmedizin oder eine Fachärztin / einen Facharzt für Innere Medizin

Beschäftigungsausmaß 100%

Wir erwarten von Ihnen:
- Jus Practicandi zur Ausübung einer selbstständigen Tätigkeit als AllgemeinmedizinerIn oder
- Abgeschlossene Fachausbildung als Fachärztin / Facharzt für Innere Medizin
- Interesse für das Thema Herz-Kreislauf, Stoffwechsel- und Lungenerkrankungen
- Teamfähigkeit, Arbeit in einem multiprofessionellen Team
- Hohe Belastbarkeit
- Teilnahme am Nachtdienstrad

Es erwartet Sie:
- Interessante vielschichtige ärztliche Tätigkeit mit hoher Eigenverantwortung
- Modernstes Arbeitsumfeld nach allerhöchstem Standard
- Vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten und großzügige Sozialleistungen
- Maximalarbeitszeit 48 Stunden/Woche (Nachtdienste inkludiert)
- ca. 3-4 Nachtdienste pro Monat

Die Anstellung erfolgt nach den Bestimmungen der Dienstordnung B für die Ärztinnen / Ärzte der österreichischen Sozialversicherungsträger. Die Entlohnung basiert bei Vollzeit (40 Wochenstunden) auf einem Mindest-Bruttomonatsentgelt von € 5.237,60. Durch Anrechnung von zusätzlichen Vordienstzeiten kann sich ein erheblich höherer Bezugsanspruch ergeben. Zwecks detaillierter Gehaltsinformation wenden Sie sich bitte direkt an den ärztlichen Leiter, Hrn. Prim. Dr. Stowasser.

Wenn Sie uns bei unserem Ziel – den bestmöglichen Rehabilitationserfolg für unsere PatientInnen zu erreichen – unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Bewerbung. Ihr Motivationsschreiben und den tabellarischen Lebenslauf senden Sie bevorzugt elektronisch an den ärztlichen Leiter, Hrn. Prim. Dr. Stowasser.

Prim. Dr. Günther Stowasser, Rehabilitationszentrum Austria, Stifterstraße 11, 4701 Bad Schallerbach
Tel. +43 7249/42541 DW 84705, E-Mail: guenther.stowasser@bva.at

AUSSCHREIBUNG

Im Bereich des Landesschulrates für Oberösterreich gelangt mit Wirksamkeit vom 01.09.2017 an der Höheren gewerblichen Bundeslehranstalt (Fachrichtung Tourismus) 4820 Bad Ischl, Katrinstraße 2, die Stelle einer Schulärztin/ eines Schularztes mit einem Beschäftigungsausmaß von ca. 9 Wochenstunden zur Besetzung.
Für 1 Wochenstunde gebührt der Schulärztin/dem Schularzt EUR 193,50 pro Monat.

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht. Bewerberinnen, die für die angestrebte Planstelle nicht geringer geeignet sind als der bestgeeignete Mitbewerber, werden bevorzugt aufgenommen.

Die Bewerbungen sind unter Anschluss der erforderlichen Unterlagen an den Landesschulrat für Oberösterreich 4040 Linz, Sonnensteinstraße 20, einzubringen, wo auch weitere Auskünfte eingeholt werden können.
Ein Bewerbungsansuchen gilt als rechtzeitig eingebracht, wenn es spätestens am Tage der Beendigung der Bewerbungsfrist, das ist der 23. Juni 2017, beim Landesschulrat für Oberösterreich eingelangt ist oder an diesem Tag der postalischen Beförderung übergeben wurde.

Die vollständige Ausschreibung sowie Informationen zu den erforderlichen Bewerbungsunterlagen können Sie auf der Homepage des Landesschulrates für Oberösterreich www.lsr-ooe.gv.at unter der Rubrik „Information/Service“ / Unterrubrik „Ausschreibungen“ finden.

Mehr Wert
durch Beratung.

BESTE BANK BEI GELD-AN-LAGEN.

ÖGVS | Gesellschaft für Verbraucherstudien GmbH
Qualitätstest.at
Test Linz
Geldanlage Filialbanken
1. PLATZ
Test 11/2016, 9 Banken in Linz
im Test: Service & Beratung
trend.

Aus dem aktuellen Test der Österreichischen Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) ist die HYPO Oberösterreich wieder als beste Bank bei Geldanlagen in Linz hervorgegangen. Kompetente Beratung und bester Service ist unser Anspruch! **Näheres unter Tel. 0732 / 76 39 DW 54529, aerzte.private@hypo-ooe.at**

HYPO OBERÖSTERREICH

www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.

bezahlte Anzeigen

Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen? Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel? Einige Vorschläge finden Sie hier. Mehr Auswahl gibt's auf www.hypo-immobilien.at

entgeltliche Einschaltung



Büro Linz Zentrum:

OK Platz, Top Lage mit bester Infrastruktur, Größe 392 m² im 3. OG. Moderne und hochwertige Innenausstattung, Klimaanlage, Sonnenschutz, variable Raumaufteilung möglich. Parkplätze in der Tiefgarage, ab Oktober 2017 verfügbar.
Kosten € 11,00/m² Miete, Betriebskosten € 3,45/m² inkl. Heizung (a conto), Preise jeweils monatlich und zuzügl. 20 % MwSt., HWB 65



Eigentumswohnung Linz:

Spallerhof-Glimpfingerstraße, ca. 92 m² zzgl. 10 m² Loggia, 2 Kinderzimmer, 3.OG mit Lift, Tiefgaragenplatz, teilweise möbliert, Haus und Tiefgarage saniert.
Kaufpreis € 287.000,-, HWB 115



Mietwohnung Bürgerstraße:

Ruhige Innenstadtlage, beste Infrastruktur, ca. 75,85 m² zzgl. 12,54 m² Balkon in den ruhigen Innenhof. Generalsanierte Wohnung, 3 Zimmer, Lift, hochwertige Sanitärausstattung, traumhafte Raumhöhe, Küche möbliert.
Miete: € 767,43 zzgl. 10 % MwSt., Betriebskosten: € 131,51 zzgl. 10 % Ust., HWB 43



Eigentumswohnung Linz:

Vogelfängerweg, tolle 5-Zimmer-Familienwohnung mit großer Terrasse, stadtnahe Lage, ca. 110 m² zzgl. Loggia und Terrasse mit ca. 25 m², 3 Kinderzimmer, 1. OG mit Lift, Tiefgaragenplatz, teilweise möbliert, barrierefrei.
Kaufpreis € 227.000,- zzgl. € 28.000,- offene Wohnbauförderung und € 2.000,- offenes Sanierungsdarlehen, HWB 63

HYPO OBERÖSTERREICH Real-Treuhand Immobilien

**Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
Ein Kooperationsunternehmen der LÖ Landesbank AG
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 0732/76 39-54444
Mag. Jürgen Markus Harich, www.hypo-immobilien.at**

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmietzinse, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.

STANDESVERÄNDERUNGEN

Folgende Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzte wurden eingetragen:	
Dr. Klaus Aumayr	Klinische Pathologie und Molekularpathologie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Wien
Dr. Ines Eicher	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Steiermark
Dr. Jitin Kamra	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie in Ausbildung, Bad Ischl, Salzkammergut-Klinikum – Standort Bad Ischl, Zugang aus Tirol
Dr. Anna-Paula Kepplinger	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Alexandra Lapshenkova	Turnusarzt – Basisausbildung, Freistadt, Landeskrankenhaus Freistadt, Zugang aus Tirol
Dr. Andreas Johann Pichler	Turnusarzt – Basisausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH.
Dr. Florian Schachinger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Marc Alexander Stadlbauer	Unfallchirurgie in Ausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus Salzburg
Dr. Michael Stockinger	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr
Dr. Oliver Weiss	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Thomas Steffen Ziegler	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Folgende Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner wurden eingetragen:	
Dr. Anton Putz	Bad Ischl, Merkur Recreation – Vital Resort Villa Seilern, Zugang aus Steiermark
Dr. Christina Vallant	Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Wien
Die folgenden Fachärztinnen und Fachärzte wurden eingetragen:	
Dr. Mahmut Cetin Ay	Herzchirurgie, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus der EU
Univ.-Doz. Prim. DDr. Wolfram Hötzenecker, MBA	Haut- und Geschlechtskrankheiten, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Wien
Christiane Hildegard Ursula Lentes	Kinder- und Jugendheilkunde, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus der EU
Dr. Ümran Subasi	Augenheilkunde und Optometrie, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus Niederösterreich
Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:	
Dr. Verena Backmann	Arzt für Allgemeinmedizin, 4841 Ungenach, Ungenach 74/1
Dr. Silvia Edelmayr-Arbeiter	Innere Medizin, 4470 Enns, Kathrein-Straße 19
Dr. Willibald Eisner	Arzt für Allgemeinmedizin, 4523 Neuzeug, Dr. Viktor-Adler-Str. 3
dr.med. Tamás Hajas, MSc	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, 4400 Steyr, F.-D.-Roosevelt-Str. 12
Dr. Christoph Heibl	Innere Medizin, 4600 Wels, Hafergasse 3
Dr. Georg Hinterberger	Neurologie, 4720 Neumarkt im Hausruckkreis, Ziehbachstraße 2
Dr. Ingrid Hofinger	Innere Medizin, 4784 Schardenberg, Schärdinger Straße 5
Dr. Marietheres Eva Jirak	Augenheilkunde und Optometrie, 4020 Linz, Weißenwolffstraße 13
Dr. Oliver John	Arzt für Allgemeinmedizin, Innere Medizin, 5280 Braunau am Inn, Stadtplatz 35-37
Dr. Klemens Kern	Arzt für Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Stadlerstraße 6c
Dr. Magdalena Margoc	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, 4020 Linz, Unionstraße 96
Dr. Margit Mehlmauer	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, 4072 Alkoven, Anton-Strauch-Allee 1
Dr. Sabedin Mustafa	Arzt für Allgemeinmedizin, Unfallchirurgie, 4642 Sattledt, Keplerstraße 8
Dr. Robert Niederseer	Kinder- und Jugendheilkunde, 5230 Mattighofen, Stadtplatz 15-17
Dr. Petra Christa Pils	Arzt für Allgemeinmedizin, 4644 Scharnstein, Schloßberg 7
Dr. Martin Pilsl	Herzchirurgie, 4020 Linz, Untere Donaulände 21-25
Dr. Stefan Prinzinger	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, 4280 Königswiesen, Schulstraße 32
Dr. Michael Reichhold	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, 4810 Gmunden, Georgstraße 7

Dr. Sonja Reiter	Arzt für Allgemeinmedizin, 4720 Neumarkt im Hausruckkreis, Ziehbachstraße 2
Dr. Bernhard Schauer	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4060 Leonding, Ehrenfellner-Straße 6
Dr. Markus Matthias Schreiner	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 4020 Linz, Mozartstraße 4
Dr. Clemens Schwarz	Arzt für Allgemeinmedizin, 5142 Eggelsberg, Wiesenstraße 1
Dr. Christine Schweiger	Arzt für Allgemeinmedizin, Neurologie, 4310 Mauthausen, Rathausstraße 2
Dr. Maria Theresia Trauner	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4720 Neumarkt im Hausruckkreis, Ziehbachstraße 2
Dr. Andreas Wehinger	Innere Medizin, 4225 Luftenberg an der Donau, Hofleiten 1, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Wolfgang Weidinger	Arzt für Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Langgasse 11
Dr. Bernhard Wild	Arzt für Allgemeinmedizin, 4284 Tragwein, Sonnenhang 4/2
MUDr. Martina Wimmer	Arzt für Allgemeinmedizin, 4650 Lambach, Hafferlstraße 1
Dr. Clemens Josef Wimplinger	Arzt für Allgemeinmedizin, 4553 Schlierbach, Stiftsstraße 28
Dr. Maria Zimmerleiter-Götzendorfer	Arzt für Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Rainerstraße 18
Gesellschafterinnen und Gesellschafter einer Gruppenpraxis:	
Dr. Franz Allerstorfer	Arzt für Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin Dr. Allerstorfer & Dr. Kurtz OG, 4100 Ottensheim, Jakob-Siglstraße 1a
Dr. Nallely Carmen Del Pino Roca	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Kneidinger & Dr. Del Pino Roca, Allgemeinmedizin OG, 4050 Traun, Bahnhofstraße 21
Priv.-Doz. Dr. Albert Dirisamer	Radiologie, Fachärztl. Gruppenpraxis der Radiologie Dr. Seifert & Dr. Dirisamer OG, 4840 Vöcklabruck, Wartenburger Straße 1c
Dr. Johanna Fingerhut	Arzt für Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin Dr. Fizek, Dr. Fingerhut OG, 4710 Grieskirchen, Zauneggerstraße 9a
Dr. Andreas Fizek	Arzt für Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin Dr. Fizek, Dr. Fingerhut OG, 4710 Grieskirchen, Zauneggerstraße 9a
Dr. Wolfgang Furthmayr	Arzt für Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin Dr. Furthmayr & Dr. Witzany OG, 4030 Linz, Wiener Straße 482
Dr. Brigitte Greil	Kinder- und Jugendheilkunde, Kinderärztinnen OG Dr. Greil & Dr. Grüll, 4910 Ried im Innkreis, Riedauer Straße 14
Dr. Petra Grüll	Kinder- und Jugendheilkunde, Kinderärztinnen OG Dr. Greil & Dr. Grüll, 4910 Ried im Innkreis, Riedauer Straße 14
Dr. Stefan Hinterleitner	Haut- und Geschlechtskrankheiten, Gruppenpraxis für Dermatologie Dr. Wolfgang Hinterleitner & Dr. Stefan Hinterleitner OG, 4820 Bad Ischl, Bauerstraße 6
Dr. Wolfgang Hinterleitner	Haut- und Geschlechtskrankheiten, Gruppenpraxis für Dermatologie Dr. Wolfgang Hinterleitner & Dr. Stefan Hinterleitner OG, 4820 Bad Ischl, Bauerstraße 6
Dr. Michael Hirsch	Arzt für Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis f. Allgemeinmedizin Dr. Hirsch und Dr. Wallner-Janko OG, 4020 Linz, Spaunstraße 36
MR Dr. Josef Holzner	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Holzner & Dr. Steinhart OG, 4052 Ansfelden, Ulmenweg 1
Dr. Beatrix Katherl	Arzt für Allgemeinmedizin, Ordination am Stadtplatz f. Allgemeinmedizin Dr. Katherl u. Dr. Mizelli-Schermaier OG, 4840 Vöcklabruck, Stadtplatz 31-33/Top 5
Dr. Friedrich Kneidinger	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Kneidinger & Dr. Del Pino Roca, Allgemeinmedizin OG, 4050 Traun, Bahnhofstraße 21
Dr. Ronald Kurtz	Arzt für Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin Dr. Allerstorfer & Dr. Kurtz OG, 4100 Ottensheim, Jakob-Siglstraße 1a
Dr. Maria Christine Mizelli-Schermaier	Arzt für Allgemeinmedizin, Ordination am Stadtplatz f. Allgemeinmedizin Dr. Katherl u. Dr. Mizelli-Schermaier OG, 4840 Vöcklabruck, Stadtplatz 31-33/Top 5
Dr. Hertwig Neumüller	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Dr. Neumüller & Dr. Spolwind OG – FÄ f. Orthopädie u. orthop. Chirurgie, 4240 Freistadt, Etrichstraße 9-13
Dr. Christian Josef Nöbauer	Arzt für Allgemeinmedizin, OG – Dr. Nöbauer – Dr. Weigl, 4175 Herzogsdorf, Dorfstraße 8
Dr. Herbert Ploy	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Gruppenpraxis f. Frauenheilkunde u. Geburtshilfe Dr.Ploy, Dr. Stadlhuber-Treffner OG, 4810 Gmunden, Pfarrhofgasse 11/1
MR Dr. Gerhard Ewald Schobesberger, LL.M.	Medizinische und Chemische Labordiagnostik, Dr. Schobesberger Labordiagnostik GmbH, 4400 Steyr, F.-D.-Roosevelt-Str. 12a

Dr. Fritz Seifert	Radiologie, Fachärztl. Gruppenpraxis der Radiologie Dr. Seifert & Dr. Dirisamer OG, 4840 Vöcklabruck, Wartenburger Straße 1c
Dr. Philipp Spolwind	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Dr. Neumüller & Dr. Spolwind OG – FÄ f. Orthopädie u. orthop. Chirurgie, 4240 Freistadt, Etrichstraße 9-13
Dr. Irene Stadlhuber-Treffner	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Gruppenpraxis f. Frauenheilkunde u. Geburtshilfe Dr.Ploy, Dr. Stadlhuber-Treffner OG, 4810 Gmunden, Pfarrhofgasse 11/1
Dr. Petra Steinhart	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Holzner & Dr. Steinhart OG, 4052 Ansfelden, Ulmenweg 1
Dr. Tassilo Trubrig	Medizinische und Chemische Labordiagnostik, Dr. Schobesberger Labordiagnostik GmbH, 4400 Steyr, F.-D.-Roosevelt-Str. 12a
Dr. Doris Christine Wallner-Janko	Arzt für Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis f. Allgemeinmedizin Dr. Hirsch und Dr. Wallner-Janko OG, 4020 Linz, Spaunstraße 36
Dr. Wolfgang Weigl	Arzt für Allgemeinmedizin, OG – Dr. Nöbauer – Dr. Weigl, 4175 Herzogsdorf, Dorfstraße 8
Dr. Miriam Witzany	Arzt für Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin Dr. Furthmayr & Dr. Witzany OG, 4030 Linz, Wiener Straße 482
Bestellungen:	
Dr. Daniela Horner	Arzt für Allgemeinmedizin, Magistrat Linz-Stadt, Linz 4040, Hauptstraße 1-5, Bestellung zum Schularzt
Univ.-Doz. Prim. DDr. Wolfram Hötzenecker, MBA	Haut- und Geschlechtskrankheiten, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Linz 4020, Krankenhausstraße 9, Bestellung zum Abteilungsleiter
Dr. Christian Claus Schiller, MBA	Arzt für Allgemeinmedizin, Amt der OÖ Landesregierung, Linz 4020, Bahnhofplatz 1, Bestellung zum Amtsarzt
Pensionisten:	
Dr. Karl Angermayr	Arzt für Allgemeinmedizin, 4650 Lambach, Franz-Grillparzer-Str. 7, Pensionist seit 1.4.2017
Dr. Brigitte Bachmann	Kinder- und Jugendheilkunde, 5230 Mattighofen, Stadtplatz 15-17, Pensionist seit 1.4.2017
Dr. Leopold Bruckenberger	Innere Medizin, 4600 Wels, Hafergasse 3, Pensionist seit 1.4.2017
Dr. Thomas Grandy	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, 4400 Steyr, F.-D.-Roosevelt-Str. 12, Pensionist seit 1.4.2017
Dr. Kornelius Kreissl	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 4020 Linz, Mozartstraße 4, Pensionist seit 1.4.2017
Dr. Hemma Orthofer	Lungenkrankheiten, 4020 Linz, Weingartshofstraße 4, Pensionist seit 1.4.2017
Dr. Bernhard Panhofer	Arzt für Allgemeinmedizin, 4841 Ungenach, Ungenach 35, Pensionist seit 1.4.2017
MR Dr. Maximilian Rosivatz	Arzt für Allgemeinmedizin, Innere Medizin, 5280 Braunau am Inn, Högenauerstraße 20, Pensionist seit 1.4.2017
MR Dr. Gerhard Schmid	Arzt für Allgemeinmedizin, 4600 Wels, Pollheimerstraße 15, Pensionist seit 1.4.2017
OMR Dr. Josef Barnabas Schmidinger	Arzt für Allgemeinmedizin, 4642 Sattledt, Keplerstraße 8, Pensionist seit 1.4.2017
Gestorben:	
Dr. Norbert Langmayr	a.o. Kammermitglied, gestorben am 7.4.2017 im 81. Lebensjahr
MR Dr. Peter Plunger	a.o. Kammermitglied, gestorben am 24.4.2017 im 91. Lebensjahr
OMR Dr. Matthias Skopek	o. Kammermitglied, gestorben am 9.4.2017 im 81. Lebensjahr
Dr. Hildegard Winsauer	a.o. Kammermitglied, gestorben am 19.4.2017 im 92. Lebensjahr
Prof. Dr. Jan Zazgornik	a.o. Kammermitglied, gestorben am 9.4.2017 im 85. Lebensjahr

Anerkennung Fachärztinnen und Fachärzte bzw. Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin:		
Dr. Claudia Jachs	AM	1.5.2017
Dr. Mariella Schatzberger	AM	1.5.2017
Dr. Lukas Clemens Reichl	AM	1.5.2016
Dr. Barbara Plunger	AM	18.5.2015
Dr. Carina Datinger	AM	1.4.2017
Dr. Nadine Helena Schuller	AM	1.2.2017
Dr. Birgitta Ouschan	AM	1.4.2017
Dr. Eberhard Gurtner	AM	1.3.2017
Dr. David Spiel	AM	1.3.2017
Dr. Christina Fellinger	AM	1.4.2017
Dr. Paul Braza	AM	27.2.2017
Dr. Maria Mayr	AM	1.4.2017
Dr. Anton Spengler	AM	1.4.2017
Dr. Dieter Hamedinger	AM	27.2.2017
Dr. Andy Rülling	AM	1.10.2013
Dr. Julian Maria Hadolt	AM	1.2.2017
Dr. Philipp Westreich	FA f. Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie	1.2.2017
Dr. Ricarda Konetschny	FÄ f. Anästhesie und Intensivmedizin	1.4.2017
Dr. Maria Rabl	FÄ f. Anästhesie und Intensivmedizin	1.2.2017
Dr. Elisbath Auger	FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1.5.2017
Dr. Anita Marksteiner-Redl	FÄ f. Hals- Nasen Ohrenheilkunde	1.5.2017
Dr. Martin Frömmel	FA f. Haut- und Geschlechtskrankenheiten	1.5.2017
Dr. Sead Pandzic	FA f. Innere Medizin	1.4.2017
Dr. Dagmar Follmer	FÄ f. Innere Medizin	21.4.2017
Dr. Isabella Kobleder	FÄ f. Innere Medizin	1.4.2017
Dr. Elisabeth Sigmund	FÄ f. Innere Medizin	1.4.2017
Dr. Manfred Webersberger	FA f. Innere Medizin, Zf. Hämatologie und internistische Onkologie	1.4.2017
Dr. Christoph Steienr	FA f. Innere Medizin, Zf. Intensivmedizin	1.2.2017
Dr. Gernot Bankl	FA f. Innere Medizin, Zf. Kardiologie	1.7.2016
Dr. Hermann Mayr	FA f. Innere Medizin, Zf. Rheumatologie	1.1.2017
Dr. Constanze Klaus	FÄ f. Kinder- und Jugendheilkunde	1.4.2017
Dr. Christian Trockenbacher	FA f. Lungenkrankheiten	6.5.2017
Dr. Ingomar Krehan	FA f. Neurologie	1.5.2017
Dr. Barbara Lohninger	FÄ f. Neurologie	1.5.2017
Dr. Thomas Höritzer	FA f. Orthopäde und Traumatologie	1.4.2017
Dr. Himdad Mohammad	FA f. Orthopädie und orthopädische Chirurgie	8.3.2017
Dr. Petra Nicole Huber	FÄ f. Orthopädie und orthopädische Chirurgie	1.5.2017
Dr. Kalojan Petkin	FA f. Orthopädie und Traumatologie	15.4.2017
Dr. Randolf Eder	FA f. Orthopädie und Traumatologie	1.4.2017
Dr. Georg Salmhofer	FA f. Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	1.4.2017
Dr. Elisabeth Mayrwöger	FÄ f. Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	1.5.2017
Dr. Silvia Lindorfer	FÄ f. Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	1.4.2017
Dr. Rosemarie Mittermayr-Koll	FÄ f. Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	1.4.2017
Dr. Tatjana Haslinger	FÄ f. Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	1.2.2017
Dr. Stefan Nöbauer	FA f. Radiologie	1.5.2017
Dr. Philipp Freudenthaler	FA f. Radiologie	1.4.2017
Dr. Sabedin Mustafa	FA f. Unfallchirurgie	1.4.2017
Dr. Johann Staffl	FA f. Unfallchirurgie	1.4.2017
Dr. Sabine Brummer-Wendt	FÄ f. Unfallchirurgie	16.4.2017

ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM

Dr. Sandra Roland	Dr. Ruth Reger-Wiggert	Dr. Iris Gschwendtner
Dr. Margit Duncan-Mayerhofer	Dr. Stephan Mitterhauser	Dr. Sandra Mroczek
Prim. Dr. Christoph Rainer Röper, LL.M.	Dr. Doris Leiner	Dr. Barbara Taibon
OMR Dr. Rudolf Ruthensteiner	Dir. Dr. Stefan Meusburger, MSc	Dr. Michael Krichbaum
Dr. Ursula Kiesl	Dr. Heidrun Kerschner	Dr. Anna Maria Aigner
Dr. Hannes Mayr	Dr. Karin Bardeau	Dr. Barbara Dinböck
Dr. Günter Mayr	Dr. Beate Biesenbach	Dr. Christina Stoiber
Dr. Elisabeth Preuer	Dr. Christoph Heibl	Dr. Johannes Fürnhammer
Dr. Gerhard Christian Mitter	Dr. Arnold Dirschlmayer	Dr. Muhsen Sindi
Dr. Peter Franz Pertschy	Dr. Dieter Hamedinger	Dr. Clara Hartmann
Dr. Wolfgang Auberger	Dr. Elisabeth Auer	Dr. Manuela Pelz
Dr. Martina Pürmair	Dr. Markus Obermayr	Dr. Romana Leitner
MUDr. Simona Bystrianska	Dr. Markus Haberl	Dr. Stefan Nöbauer
Dr. Waltraud Reiner-Gabriel	Dr. Ina Luise Salzer	Dr. Barbara Zoglauer
Dr. Karin Steinmann	Dr. Martina Drabauer, MBA	Prim. Dr. Walter Aichinger
Dr. Andreas Schmid	Prim. Dr. Almute Loidl	Dr. Mario Scala
Dr. Eva Maria Würzl	Dr. Marion Stiastny	Dr. Annette Minich
Dr. Marlene Heimberger	Dr. Franz Roithmeier	MR Dr. Ernst Otto Karl Nader
Dr. Bernt Goppold-Lobsdorf	Priv.-Doz. Dr. Katharina Hohbach-Hohenfellner	Dr. Wolfgang Knauer
Dr. Raimund Auzinger	dr.med. Slobodanka Angelovska	Dr. Doris Pitzeier

Praxis-EDV

Wo Geiz leider nicht geil ist!



Mag. Andreas Pokorny
www.acom.at

Kürzlich wurde ich zu einer Ärzte-Fortbildungsveranstaltung eingeladen. Von mehreren Seiten wurde mir berichtet, dass Anwender in der Vergangenheit negative Erfahrungen mit dem EDV-Service gemacht haben.

Bei dem gleichen Seminar trat auch eine EDV-Firma auf, welche Wartung und Service für eine komplette EDV-Anlage für monatlich EUR 39,- (sic!) inklusive Umsatzsteuer anbietet. Das Sonderangebot dieser Firma fand regen Zuspruch der versammelten Ärzteschaft.

Eine kurze Rechnung: Hat die Firma 100 Kunden gewonnen, die jeweils netto etwa EUR 33,- für den EDV-Support bezahlen, kann diese Firma – vielleicht – das Gehalt inkl. Lohnnebenkosten für einen einzigen Techniker mit diesen Einnahmen bezahlen. Rechnet man Fixkosten wie Büro, Fahrzeug etc. hinzu, so kommt man rasch zu der Erkenntnis, dass in der Realität wohl eher 200 Anwender auf diesen einen einzigen Techniker angewiesen sein werden. Ein einziger Techniker – für 200 Ordinationen! Und was passiert denn, wenn der gute Mann auf Urlaub ist? Naja… Das Service fällt aus, was sonst. Wer dann ein Problem hat, der steht endgültig mit seinem EDV-System.

Wie diese einfache Rechnung zeigt, steckt auch hinter diesem scheinbar günstigen Angebot ein großer Pferdefuß. In Wahrheit kann das „Service" dieser Firma wohl mit Fug und Recht als Schwindel bezeichnet werden. Kein seriöser Anbieter kann wirkliches Service um so wenig Geld erbringen. Das Gesetz der Wirtschaft verbietet es eben, für so wenig Geld eine brauchbare Leistung zu erhalten – das sagte schon der berühmte englische Schriftsteller und Philosoph John Ruskin vor 150 Jahren.

Bitte lassen Sie sich nicht von Billigangeboten täuschen, diese werden so gut wie immer zur handfesten Fehlinvestition. Gerade bei so etwas Wichtigem wie dem EDV-System gilt immer: Qualität geht vor Billigangebot! Dann stimmt auch das Service.

ganyMED DIE LÖSUNG FÜR IHRE ARZTPRAXIS.

Mag. Andreas Pokorny arbeitet bei ganyMED
Tel. 0664 420 34 15, E-Mail office@acom.at, www.acom.at

DIPLOMÜBERREICHUNG AM 8. MAI 2017



v. li. nach re.
(stehend) Dr. Kornelia Holzmann (FÄ f. Lungenkrankheiten), Dr. Tina Pöltner (FÄ f. Anästhesiologie u. Intensivmedizin), Dr. Doris Leitner-Pohn (FÄ f. Neurologie), Dr. Peter Prötsch (FA f. Allgemeinchirurgie u. Viszeralchirurgie), Dr. Gernot Rauber (FA f. Lungenkrankheiten), Dr. Christian Irersberger (FA f. Unfallchirurgie), VP MR Dr. Johannes Neuhofer, Dr. Clemens Karl Prielinger (FA f. Anästhesiologie u. Intensivmedizin), Präsident Dr. Peter Niedermoser, KO-Stv. Dr. Doris Müller, Dr. Stefanie Gugl (FÄ f. Kinder- u. Jugendheilkunde), Dr. Beatrix Wintersteiger (FÄ f. Kinder- u. Jugendheilkunde) (sitzend) Dr. Edda Gerlinde Heinisch (FÄ f. Innere Medizin), Dr. Kathrin Steinkellner (FÄ f. Anästhesiologie u. Intensivmedizin), Dr. Silvia Charwat-Resl (FÄ f. Innere Medizin), Dr. Karin Maria Kaiser (FÄ f. Kinder- u. Jugendpsychiatrie), Dr. Kerstin Huber (FÄ f. Allgemeinchirurgie u. Viszeralchirurgie), Dr. Alban Shala (FA f. Radiologie)



v. li. nach re.
(stehend) Präsident Dr. Peter Niedermoser, Dr. Johannes Fürnhammer, KO-Stv. Dr. Doris Müller, VP MR Dr. Johannes Neuhofer,
(sitzend) Dr. Kathrin Hanfstingl, Dr. Eva Baumgartner, Dr. Marion Zellinger, Dr. Matthias Michlmayr

Neue Mitarbeiterin in der MedAk: Sabine Brandstetter

Am 1. Juni startete Sabine Brandstetter als Karenzvertretung für Katharina Süß ihre Tätigkeit in der MedAk für 25 Stunden pro Woche. Durch ihre 13-jährige Tätigkeit an der Universität als Institutsreferentin am Institut für Recht der sozialen Daseinsvorsorge und Medizinrecht und einer einjährigen Tätigkeit in der Privatwirtschaft, ebenfalls im Weiterbildungsbereich, bringt sie schon viel Erfahrung für ihre Arbeit in die MedAk mit.

Die Linzerin ist verheiratet, hat zwei Söhne im Alter von acht und zehn Jahren, die beide Eishockey bei den Junior Wings spielen. Wir wünschen Sabine Brandstetter einen guten Start!



Sabine Brandstetter



© Fotos (2): Celia Ritzberger

Von links: Mag. Karl Weixelbaumer (Geschäftsführer Sandburg), Dr. Peter Niedermoser und Dr. Johannes Neuhofer (ÄKOÖ), Mag. Nicole Hüttner, MBA (Sparkasse OÖ), Dr. Viktoria Nader (Turnusärztevertreterin ÄKOÖ), Mag. Eva Wagner (Sparkasse OÖ).



„Sandalöses“ Kammerflimmern

Den ersten richtigen Sommertag des Jahres nutzten mehr als 200 Ärztinnen, Ärzte und Medizinstudierende, um mit ihren Freunden in der Sandburg auf der Donaulände in Linz zu feiern. Am Donnerstag, 18. Mai von 19 bis 23 Uhr erwartete die Ärzte und angehenden Mediziner ein kostenloser Strawberry Gin Tonic. In der Abendsonne auf der Freitreppe des Brucknerhauses konnte man den Arbeitstag in entspannter Atmosphäre bei freiem Eintritt ausklingen lassen. Gesponsert wurde das Kammerflimmern von der Sparkasse Oberösterreich. Nach diesem erfolgreichen Abend gibt es schon wieder einen vielversprechenden nächsten Termin kurz vor dem Semesterstart: Am Freitag, 22. September wird am JKU Teichwerk gefeiert – wir freuen uns schon auf Ihren Besuch!

BGF wird zu BGM

Die Betriebliche Gesundheitsförderung in der Ärztekammer für OÖ wurde nun zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben aus diesem Anlass ein neues, motivierendes Logo kreiert.



ISO Re-Zertifizierung geschafft

Nach zwei Tagen ISO Re-Zertifizierungsaudit wurde ein positives Resümee gezogen. Der Durchführende, Mag. Winkler betonte das Engagement und die Bereitschaft, Verbesserungsvorschläge zu suchen und anzunehmen, das breite Leistungsangebot und die vielfältigen Beratungsangebote für die Mitglieder der Ärztekammer für OÖ, die systematische Beschäftigung mit Risiken und Chancen für die Ärztekammer und das Wissensmanagement bei geplanten Personalwechseln.

© unsplash.com/Jamison McAndie upart



HYPO
OBERÖSTERREICH

www.hypo.at vertrieb@hypo-ooe.at Tel. 0732 / 76 39-54452

Wir schaffen mehr Wert.

bezahlte Anzeige